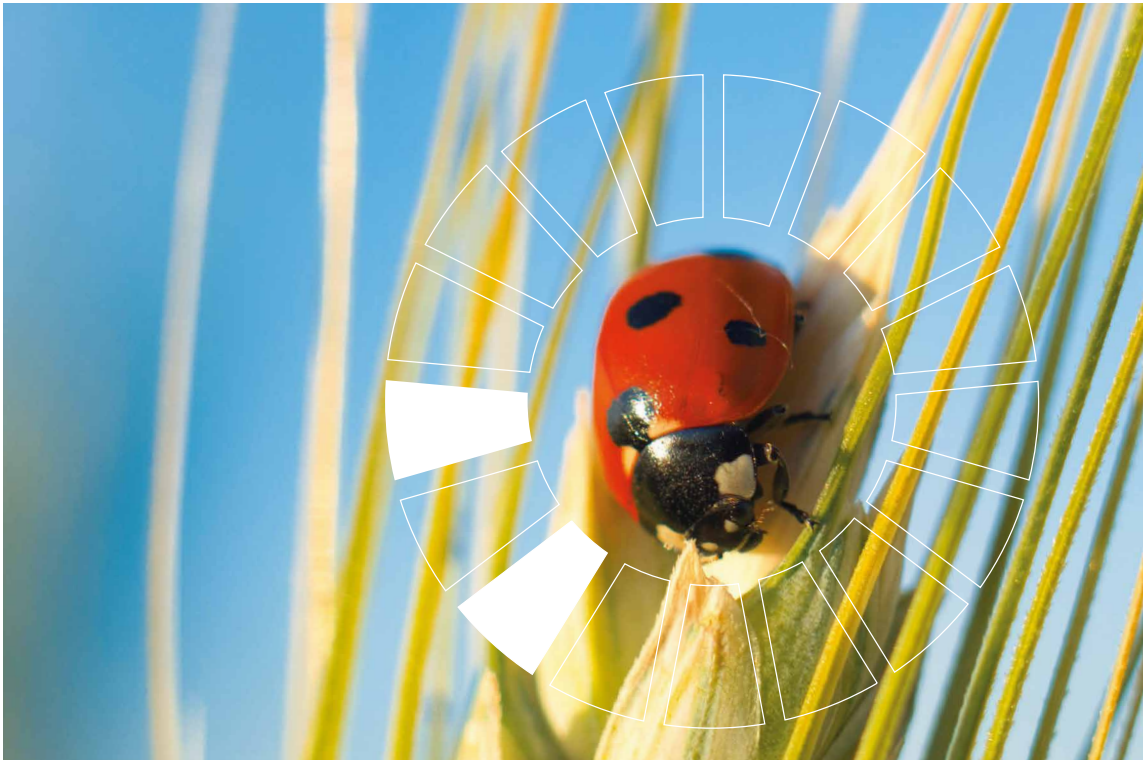


Geschäftsbericht 2022



Sparkasse
Dillenburg

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	Seite	1
Träger der Sparkasse Dillenburg	Seite	2
Organe der Sparkasse Dillenburg	Seite	3
Bericht des Verwaltungsrates	Seite	4
Bilanz der Sparkasse Dillenburg	Seiten	5 - 8
Lagebericht der Sparkasse Dillenburg	Seiten	9 - 35
Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags	Seiten	36 - 39
Stiftung der Sparkasse Dillenburg	Seiten	40 – 41

Impressum

Herausgeber Sparkasse Dillenburg
Untertor 9
35683 Dillenburg

Redaktion Vorstandssekretariat

Druck w3 print + medien GmbH & Co. KG
Elsa-Brandström-Straße 18
35578 Wetzlar

Träger der Sparkasse Dillenburg

Die nachgenannten Gebietskörperschaften

Lahn-Dill-Kreis

Gemeinde Breitscheid

Gemeinde Dietzhölztal

Stadt Dillenburg

Gemeinde Driedorf

Gemeinde Eschenburg

Gemeinde Greifenstein

Stadt Haiger

Stadt Herborn

Gemeinde Mittenaar

Gemeinde Siegbach

Gemeinde Sinn

bilden den Sparkassenzweckverband Dillenburg.

Das Verbandsgebiet besteht aus dem Gebiet der beteiligten Städte und Gemeinden, im Fall der Gemeinde Greifenstein aus dem Gebiet der Ortsteile Arborn, Beilstein, Nenderoth, Odersberg, Rodenberg und Rodenroth.

Die Organe des Verbandes sind:

- die Verbandsversammlung
- der Verbandsvorstand

Die Vertreter in der Verbandsversammlung werden durch die kommunalen Selbstverwaltungsorgane gewählt.

Verbandsvorstand

Vorsitzender	Stephan Aurand
Stellvertretende Vorsitzende	Gerhard Anders
Mitglieder	Heinz Lemler
	Leo Marcel Müller
	Hermann Steubing
	Dr. med. Axel Valet

Organe der Sparkasse Dillenburg

VERWALTUNGSRAT UND VORSTAND

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Stephan Aurand, Kreisbeigeordneter des Lahn-Dill-Kreises

Stellvertretender Vorsitzender

Hans Benner, Bürgermeister i. R.

Mitglieder

Karin Betz, Kaufmännische Angestellte i. R.

Sandra Dietz, Firmenkundenberaterin, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Andre Fuchs, Firmenkundenberater, Sparkasse Dillenburg, Haiger

Dorothea Garotti, Kaufmännische Angestellte i. R.

Christel Hensgen, Kaufmännische Angestellte i. R.

Christian Henß, Filialleiter Herborn, Sparkasse Dillenburg, Herborn

Martina Klement, Steuerberaterin, selbständig, Dillenburg

Jörg Michael Müller, MdL, Rechtsanwalt, ACCEDIS Rechtsanwälte, Herborn

Wolfgang Nickel, Rechtsanwalt, ACCEDIS Rechtsanwälte, Herborn

Lothar Schäfer, Kaufmännischer Leiter i. R.

Tobias Stahl, stv. Abteilungsleiter Banksteuerung, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Jörg Waldschmidt, Abteilungsleiter Immobiliencenter, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Klaus-Achim Wendel, Geschäftsführer, Firma Wendel, Dillenburg

Vorstand

Vorsitzender

Michael Lehr

Mitglied

Volker Schönau

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Dillenburg und der aus seiner Mitte gebildete Kreditausschuss nahmen im Geschäftsjahr 2022 die ihnen nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr.

Der Verwaltungsrat wurde durch den Vorstand im Laufe des Jahres in fünf Sitzungen regelmäßig, zeitnah und umfassend über relevante Fragen der aktuellen Geschäftslage, der Entwicklung der wesentlichen Risikopositionen sowie über wichtige Ereignisse und Geschäftsvorfälle unterrichtet. Er überwachte die Tätigkeit des Vorstandes und überzeugte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Kreditausschuss fasste die nach Satzung und Geschäftsanweisung vorgesehenen Beschlüsse in insgesamt sechs Sitzungen.

Darüber hinaus hat der Vorstand dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen hat die Buchführung, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In seiner heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat vom Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der Verwaltungsrat hat ferner entsprechend § 16 HSpG beschlossen, den Jahresüberschuss in Höhe von 879.084,31 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Für das im Jahr 2022 entgegengebrachte Vertrauen dankt der Verwaltungsrat allen Kunden der Sparkasse Dillenburg sowie dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die im Berichtsjahr zum Wohle der Kunden und der Sparkasse geleistete Arbeit.

Dillenburg, den 11. Juli 2023

Der Vorsitzende
des Verwaltungsrates
Stephan Aurand

Bilanz der Sparkasse Dillenburg_____

Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2022
- Kurzfassung ohne Anhang -

Dillenburg, den 30. März 2023

Der Vorstand
Lehr Schönau

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erstellt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Wetzlar (HRA 5365) offengelegt.

Bilanz der Sparkasse Dillenburg

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		11.084.233,93		13.976
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		13.577.795,16		129.085
			24.662.029,09	143.061
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		119.131.534,51		71.668
b) andere Forderungen		118.106.293,59		123.133
			237.237.828,10	194.800
4. Forderungen an Kunden			1.044.096.429,41	953.171
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	448.921.643,78	EUR		(428.782)
Kommunalkredite	27.913.981,89	EUR		(28.627)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		63.507.438,04		65.976
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	63.507.438,04	EUR		(65.976)
bb) von anderen Emittenten		120.731.592,76		127.834
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	59.491.557,47	EUR		(48.926)
			184.239.030,80	193.810
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			184.239.030,80	193.810
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			123.681.944,35	119.030
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			10.241.953,29	10.242
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	674.275,30	EUR		(674)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			4.952.773,03	6.211
darunter:				
Treuhandkredite	4.952.773,03	EUR		(6.211)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			0,00	0
12. Sachanlagen			22.303.908,73	19.352
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.417.099,40	746
14. Rechnungsabgrenzungsposten			71.120,95	55
15. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			5.845,25	6
Summe der Aktiva			1.652.909.962,40	1.640.484

Bilanz der Sparkasse Dillenburg

	EUR	EUR	EUR	Passivseite 31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		349.435,42		453
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		134.393.624,77		186.574
			134.743.060,19	187.027
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	259.092.607,51			308.690
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	8.316.481,88			5.157
		267.409.089,39		313.847
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.050.305.240,70			935.016
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	18.070.370,00			19.953
		1.068.375.610,70		954.969
		0,00		0
			1.335.784.700,09	1.268.816
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		4.512.588,00		6.503
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			4.512.588,00	6.503
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			4.952.773,03	6.211
darunter:				
Treuhandkredite	4.952.773,03 EUR			(6.211)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.720.948,62	1.868
6. Rechnungsabgrenzungsposten			69.366,86	77
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.237.680,00		11.820
b) Steuerrückstellungen		0,00		1.657
c) andere Rückstellungen		7.650.461,51		8.145
			20.888.141,51	21.622
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			62.000.000,00	62.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	86.359.299,79			84.831
		86.359.299,79		84.831
d) Bilanzgewinn		879.084,31		1.528
			87.238.384,10	86.359
Summe der Passiva			1.652.909.962,40	1.640.484
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		22.906.799,77		22.772
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			22.906.799,77	22.772
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		63.524.544,81		61.267
			63.524.544,81	61.267

Bilanz der Sparkasse Dillenburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	23.362.803,33			23.573
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	300.084,56	EUR		(315)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.178.445,61			973
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		(0)
			24.541.248,94	24.546
2. Zinsaufwendungen			1.516.937,32	5.097
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	832.590,18	EUR		(804)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	48,52	EUR		(0)
			23.024.311,62	19.449
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.876.793,08		1.643
b) Beteiligungen		1.027.222,07		989
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			2.904.015,15	2.632
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		11.639.215,09		12.328
6. Provisionsaufwendungen		705.006,98		663
7. Nettoertrag des Handelsbestands			10.934.208,11	11.665
8. Sonstige betriebliche Erträge			0,00	0
darunter:			2.097.963,21	1.184
aus der Fremdwährungsumrechnung	78.430,64	EUR		(65)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	35.894,00	EUR		(0)
9. (weggefallen)			38.960.498,09	34.930
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	13.029.392,87			13.434
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.101.017,66			4.089
darunter:				
für Altersversorgung	2.679.235,24	EUR		(1.620)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			18.130.410,53	17.524
			8.333.723,93	8.395
			26.464.134,46	25.918
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.354.089,96	1.170
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.230.929,81	1.668
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	8.050,64	EUR		(5)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	379.769,82	EUR		(980)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	1.639
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		3.506.333,95		0
			3.506.333,95	1.639
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		8.871.239,96		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			8.871.239,96	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	600
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.546.437,85	3.935
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.599.781,06		2.341
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		67.572,48		66
			1.667.353,54	2.407
25. Jahresüberschuss			879.084,31	1.528
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			879.084,31	1.528
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			879.084,31	1.528
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			879.084,31	1.528

Lagebericht der Sparkasse Dillenburg 2022

1. Rahmenbedingungen

- 1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen
 - 1.1.1 Allgemeine rechtliche Rahmenbedingungen
 - 1.1.2 Verbundzugehörigkeit
 - 1.1.3 Öffentlicher Auftrag
- 1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 1.3 Regionale Rahmenbedingungen
- 1.4 Vertriebsausrichtung

2. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

3. Wirtschaftsbericht

- 3.1 Geschäftsverlauf
 - 3.1.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen
 - 3.1.2 Entwicklung einzelner Positionen der Passiva
 - 3.1.3 Entwicklung einzelner Positionen der Aktiva
 - 3.1.4 Dienstleistungsgeschäfte
- 3.2 Ertragslage
 - 3.2.1 Betriebsergebnis
 - 3.2.2 Eigenkapitalrentabilität und Steuern
- 3.3 Abweichungsanalyse
- 3.4 Finanzlage
- 3.5 Vermögenslage
- 3.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3.6.1. Personal
 - 3.6.2. Nachhaltigkeit
- 3.7 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung

4. Nachtragsbericht

5. Risikobericht

- 5.1 Risikomanagementziele
- 5.2 Risikomanagementorganisation
- 5.3 Risikomanagementmethoden
- 5.4 Risikoarten
 - 5.4.1 Adressenrisiken
 - 5.4.2 Marktpreisrisiken
 - 5.4.3 Liquiditätsrisiken
 - 5.4.4 Operationelle Risiken
- 5.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage
- 5.6. aE-Stresstests
- 5.7 Inverse Stresstests
- 5.8 Kapitalplanungsprozess

6. Prognosebericht

7. Quellenangaben für unter 1.1 und 1.2 genannte Rahmenbedingungen und unter 6. genannte Prognosen

1. Rahmenbedingungen

1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

1.1.1 Allgemeine rechtliche Rahmenbedingungen

Die Sparkasse ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und hat ihren Sitz in Dillenburg. Grundlagen für die Geschäftstätigkeit der Sparkasse sind im Wesentlichen die maßgebliche europäische Gesetzgebung, das Kreditwesengesetz, das Hessische Sparkassengesetz, die Satzung der Sparkasse und die Satzung des Sparkassenzweckverbandes Dillenburg. Als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen hat die Sparkasse die satzungsmäßige Aufgabe, geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen. Die Angebotspalette der Sparkasse umfasst die wesentlichen Bereiche des Bankgeschäfts. Durch die Zusammenarbeit im Rahmen des Verbundsystems der Sparkassenorganisation gehören daneben Angebote aus dem Versicherungs-, Bausparkassen- und Immobiliensektor sowie Investment- und Leasingbereich zum Produktportfolio.

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse ist im Wesentlichen der ehemalige Dillkreis.

Mitglieder des Sparkassenzweckverbandes Dillenburg sind der Lahn-Dill-Kreis, die Städte Dillenburg, Haiger und Herborn sowie die Gemeinden Breitscheid, Dietzhölztal, Driedorf, Eschenburg, Greifenstein, Mittenaar, Siegbach und Sinn.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haftet die Sparkasse mit ihrem gesamten Vermögen. Der Sparkassenzweckverband Dillenburg als Träger haftet gemäß der Übergangsregelung für die Erfüllung sämtlicher am 18. Juli 2005 bestehenden Verbindlichkeiten der Sparkasse. Für Verbindlichkeiten, die bis zum 18. Juli 2001 vereinbart waren, gilt dies zeitlich unbefristet, für danach bis zum 18. Juli 2005 vereinbarte Verbindlichkeiten nur, wenn deren Laufzeit nicht über den 31. Dezember 2015 hinausgeht.

Der Sparkassenzweckverband Dillenburg, als Träger der Sparkasse, unterstützt die Sparkasse bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit der Maßgabe, dass ein Anspruch der Sparkasse gegen den Träger oder eine sonstige Verpflichtung des Trägers, der Sparkasse Mittel zur Verfügung zu stellen, nicht besteht.

1.1.2 Verbundzugehörigkeit

Die Sparkasse gehört der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen an. In diesem Verbund haben sich unter anderem die 49 Sparkassen in Hessen und Thüringen zusammengeschlossen. Das Verbundkonzept soll dazu beitragen, dass die Sparkassen, die Landesbank Hessen-Thüringen und die anderen einbezogenen Unternehmen als wirtschaftliche Einheit wahrgenommen werden. Nach außen erkennbar wird dies durch die Vergabe eines Verbundratings. Neben einem einheitlichen Leitbild und strategischen Verbundzielen steht vor allem das gemeinsame Risikomanagement im Vordergrund. Als Instrumentarien hierfür wurden eine gemeinsame Risikostrategie sowie ein Frühwarnsystem in Form eines Ampelmodells installiert. Als weiteres Element des Verbundkonzepts wurde ein gemeinsamer Reservefonds eingerichtet.

Über den Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (SGVHT) ist die Sparkasse Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Sie ist damit dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Das Sicherungssystem ist im Hinblick auf das am 03. Juli 2015 in Kraft getretene Einlagensicherungsgesetz neu geordnet und von der BaFin anerkannt worden. Zusätzlich zur bisherigen Institutssicherungsfunktion wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen die Einlagensicherungsfunktion ergänzt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,8 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEuro, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEuro, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalles durch die BaFin entschädigt werden. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst

Lagebericht

u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

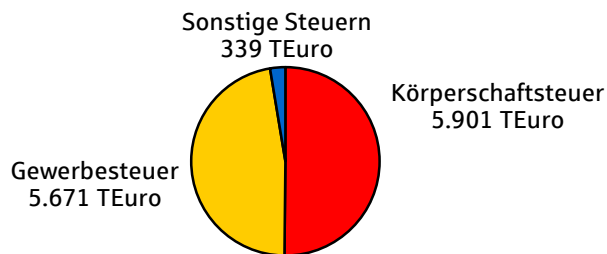
1.1.3 Öffentlicher Auftrag

Als regional tätiges Kreditinstitut ist die Sparkasse Dillenburg Partner der heimischen Wirtschaft. Entsprechend ihrem Satzungsauftrag konzentriert sie die geschäftlichen Aktivitäten auf ihr Geschäftsgebiet und setzt damit wichtige Impulse für die Entwicklung des heimischen Raums.

Die Sparkasse hat als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers im Geschäftsjahr 2022 in vielfältiger Weise besondere Leistungen zur Förderung der kommunalen Belange, insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich, erbracht. Neben der Kreditversorgung der heimischen Wirtschaft gehört die Sparkasse zu den größten Arbeitgebern der Region.

Als Steuerzahler trägt die Sparkasse Dillenburg zur Finanzierung der öffentlichen Hand bei. Über die Gewerbe- und Grundsteuer fließt den Kommunen direkt Geld zu, aber auch über die Einkommen- und Körperschaftsteuer-Umlagen partizipieren die Gemeinden vor Ort.

Gezahlte Steuern der letzten 5 Jahre insgesamt: 11.911 TEuro



Finanzierungsanfragen über ein Volumen von knapp 14.675 TEuro konnten an die Förderbanken von Land und Bund erfolgreich weiter vermittelt werden.

Förderkredite 2022			
	Privatkredite	Firmen- und Kommunalkredite	Gesamt
Anzahl (in Stück)	41	23	64
Volumen (in Euro)	4.345.948	10.328.744	14.674.692

Die Sparkasse unterstützte erneut Gemeinschaftseinrichtungen im Geschäftsgebiet und stellte an gemeinnützige Institutionen Spenden in Höhe von 206 TEuro zur Verfügung. Zuzüglich des Sponsorings öffentlicher Veranstaltungen bzw. Zuwendungen an heimische Vereine sowie der Spenden aus den Erträgen der Stiftung entspricht dies einer Gesamtsumme an Zuwendungen und Sponsoring der Sparkasse Dillenburg in Höhe von 293 TEuro für das Geschäftsjahr 2022.

1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach der Erholung in 2021 hat sich das Wirtschaftswachstum in 2022 nach dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine wieder eingetrübt. Nach der aktuellen Schätzung des Internationalen Währungsfonds ist die Weltwirtschaft im Geschäftsjahr um 3,4 %¹ gewachsen.

Auch die Länder der Europäischen Union haben in 2022 geringer zugelegt. In Summe stieg das Bruttoinlandsprodukt der EU-27-Staaten um 3,5 %².

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 ebenfalls geprägt von den Folgen des Krieges in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen. Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie der

Lagebericht

Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie³. Trotz dieser schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft insgesamt noch gut behaupten. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war in 2022 um 1,9 %³ höher als im Jahr 2021. Dabei stützen die privaten Konsumausgaben und die Ausrüstungsinvestitionen das Wachstum. Die Dienstleistungsbereiche profitierten von Nachholeffekten, wo hingegen hohe Preise und Materialmangel die Industrieproduktion und den Bau bremsen³.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2022 trotz der Belastungen des Ukraine-Krieges weiter gesunken. Sie nahm im vergangenen Jahr um 195.000⁴ auf rund 2,4 Millionen⁴ ab und sank damit um -0,4 Prozentpunkte auf 5,3 %⁴. Der Arbeitsmarkt wurde dabei weiterhin durch den Einsatz von Kurzarbeit gestützt, die Inanspruchnahme hat aber im Vergleich zu den von der Corona-Krise stark beeinträchtigten Jahren 2020 und 2021 deutlich abgenommen⁴. Die Zahl der Erwerbstätigen wuchs im Jahresdurchschnitt 2022 um 589.000 auf rund 45,6 Mio. an⁴.

Die Verbraucherpreise stiegen in Deutschland im Jahresdurchschnitt um 7,9 % (Vorjahr 3,1 %)⁵. Ausschlaggebend waren vor allem die extremen Preisanstiege für Energieprodukte und Nahrungsmittel seit Beginn des Krieges⁵. Der EZB-Leitzinssatz wurde ab Mitte des Geschäftsjahres zur Inflationsbekämpfung in vier Zinsschritten von 0,00 % auf 2,50 % (Stand: 31.12.2022) angehoben⁶.

Die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine wie die massive Inflation, das extrem schnell und stark gestiegene Zinsniveau, die hohe Volatilität an den Märkten und die zeitweise echte Bedrohung der Versorgungssicherheit von Industrie und Bevölkerung waren die Belastungsfaktoren für die gesamte Finanzbranche. Weiterhin belasteten die regulatorischen Rahmenbedingungen, die Liefer- und Materialengpässe sowie die im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie.

1.3 Regionale Rahmenbedingungen

Der heimische Geschäftsklimaindex, Konjunkturindikator an Lahn und Dill, startete zum Jahresbeginn 2022 mit 112 Punkten⁷, ging im Frühsommer auf 96 Punkte⁸ zurück, fiel im Herbst auf ein Langzeittief bei 78 Indexpunkten⁹ um zum Jahresende wieder auf 96 Indexpunkte anzusteigen¹⁰. Somit zeigte sich der seit Herbst 2020 grundsätzlich aufwärtsgerichtete Trend mit Ausbruch des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 abrupt unterbrochen. Dabei beurteilten die heimischen Unternehmer sowohl ihre Geschäftslage als auch ihre Erwartungen erstmals zum Jahresende im Vergleich zur Vorumfrage wieder verbessert¹⁰. Bei den Risiken rangiert für die Wirtschaftsvertreter die Sorge um weiter steigende Rohstoff- und Energiepreis auf Rang eins gefolgt vom Fachkräftemangel, einer schwächelnden Inlandsnachfrage, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen sowie Bedenken wegen steigenden Arbeitskosten¹⁰. Auf die Branchen bezogen führen die Industrie, die unternehmensbezogenen Dienstleistungen und der Einzelhandel das Ranking des Geschäftsklimaindexes bei der aktuellen Lage an. Ebenfalls in der Spitzengruppe finden sich die personenbezogenen Dienstleister. Im Mittelfeld rangieren das Gastgewerbe und die Kreditinstitute. Vor dem Verkehrsgewerbe steht das Baugewerbe auf dem vorletzten und der Großhandel auf dem drittletzten Platz der Klimaindextabelle¹⁰.

Analog der bundesweiten Entwicklung ging der heimische Arbeitsmarkt im Jahr 2022 im Jahresdurchschnitt weiter zurück. Die Quote lag im Lahn-Dill-Kreis bei 4,7 %¹¹ nach 5,1 % im Vorjahr. Zum Jahresende 2022 waren bei wieder steigender Tendenz 7.216 Personen arbeitslos gemeldet. Dies entspricht bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen einer Quote von 5,3 %¹¹ (Vorjahr 4,4 %).

Die nachlassende Pandemie-Situation erlaubte es im Geschäftsjahr das zwischenzeitliche Arbeiten in einer Krisenstabsorganisation sukzessive wieder aufzuheben, um nach und nach wieder komplett in der normalen Organisationsstruktur tätig zu sein.

1.4 Vertriebsausrichtung

Die Vertriebsaktivitäten der Sparkasse Dillenburg sind auf eine persönliche, ganzheitliche Beratung ausgerichtet. Für ausgesuchte Bereiche der Finanzdienstleistung bestehen Beratungszentren. Jeweils für Firmenkunden mit deren spezifischem Beratungsbedarf und für Kunden mit besonderen Ansprü-

Lagebericht

chen bezüglich Vermögensaufbau, Vermögensabsicherung und Vermögensoptimierung stehen Spezialteams zur Verfügung. Dies gilt auch für die Beratung rund um die Immobilie. Kompetenzcenter bestehen bei der Hauptstelle in Dillenburg sowie in Haiger und Herborn.

Die Nähe zu unseren Kunden auf allen Vertriebswegen steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Neben der Beratung in unseren stationären Filialen bieten wir unseren Kunden in der Vertriebsausrichtung die Erledigung der Bankgeschäfte per Internet - bzw. Home-Banking sowie per Mobile-Banking an. Die weiterhin positive Entwicklung unseres digitalen Beratungszentrums „S-Live“ inklusive der „Business-Line“ für gewerbliche Kunden sowie des eigenen Kundenservicecenters im Geschäftsjahr bestätigen diesen Trend. Neben Präsenzterminen bieten wir unseren Kunden alternativ oder ergänzend digitale Beratungen an.

Wir sichern unseren Kunden gemeinsam mit unseren Verbund- und Kooperationspartnern den Zugang zu dem gesamten Dienstleistungsspektrum und der vollständigen Produktpalette eines modernen Kreditinstituts. Hierzu zählen vielfältige Anlagemöglichkeiten vom klassischen Sparkassenbrief über Wertpapiere und Aktien bis hin zu Investmentfonds und fondsgebundenen Vermögensverwaltungen. Mit der Vergabe von Dispositionskrediten und Wohnungsbaudarlehen, von gewerblichen Darlehen sowie öffentlichen Fördermitteln und Leasing runden wir unser Angebot rund um das Thema Finanzen ab.

Bei all diesen Bestrebungen steht die Kundenzufriedenheit an erster Stelle, welche wir sowohl für das Privat- als auch für das Firmenkundengeschäft im zweijährigen Turnus messen und aktuell in beiden Umfragen (Privatkunden 64,0 %; Firmenkunden 67,0 %) über dem Durchschnitt der Verbandssparkassen liegen.

2. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Ziele bzw. Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dar.

Finanzielle Leistungsindikatoren:

- Stabilisierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Wachstum der Forderungen an Kunden
- Stabilisierung bzw. Steigerung der Erträge aus dem Giro- und Zahlungsverkehr
- Wachstum des Wertpapiergeschäftes unserer Kunden
- Betriebsergebnis vor Bewertung
- Cost-Income-Ratio
- Bewertungsergebnis im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung
- Eigenkapitalrentabilität vor Steuern
- Liquiditätsdeckungskennziffer nach der Capital Requirements Regulation (CRR)
- Eigenkapitalzuführung und Dotierung der versteuerten Reserven
- Gesamtkapitalquote nach der Capital Requirements Regulation (CRR)
- Einhaltung des Risikotragfähigkeitslimits

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren:

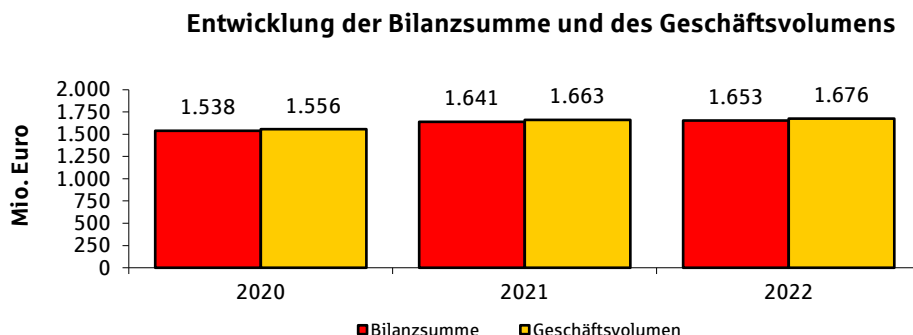
- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiterzufriedenheit

Sie werden im Folgenden (Kundenzufriedenheit siehe oben) näher dargestellt und erläutert.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Geschäftsverlauf

3.1.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen



Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten) belief sich auf 1.675,8 Mio. Euro nach 1.663,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 12,4 Mio. Euro oder 0,8 % auf 1.652,9 Mio. Euro. Dabei standen auf der Aktivseite Steigerungen bei den Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 42,4 Mio. Euro und den Forderungen an Kunden in Höhe von 90,9 Mio. Euro Rückgänge bei der Barreserve (inklusive des Guthabens bei der deutschen Bundesbank) um 118,4 Mio. Euro und den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 9,6 Mio. Euro gegenüber. Auf der Passivseite erhöhten sich hauptsächlich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 67,0 Mio. Euro. Dagegen gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 52,3 Mio. Euro zurück. Im Vorjahr war ein Anstieg der Bilanzsumme um 102,4 Mio. Euro zu verzeichnen.

3.1.2 Entwicklung einzelner Positionen der Passiva

Passiva	2020	2021	2022
		TEuro	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	155.195	187.027	134.743
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.203.663	1.268.816	1.335.785
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.503	6.503	4.513
Eigenkapital	84.831	86.359	87.238
Fonds für allgemeine Bankrisiken	61.400	62.000	62.000
Übrige Passivbestände	26.530	29.778	28.631
Bilanzsumme	1.538.122	1.640.483	1.652.910

Die Einlagen unserer Kunden einschließlich Sparkassenbriefe und Schuldverschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.340,3 Mio. Euro. Dies entsprach einer Steigerung von 65,0 Mio. Euro oder 5,1 %. Dies ist insbesondere auf die Zuwächse in den täglich fälligen Verbindlichkeiten zurückzuführen. Im Vorjahr nahmen die Kundeneinlagen um 65,2 Mio. Euro zu. Der Rückgang in den höher verzinsten Spareinlagen in Höhe von rund 51,2 Mio. Euro liegt in dem bewussten Abbau der Bestände von Prämiensparverträgen aufgrund des gesprochenen BGH-Urteils begründet. Die Kunden nutzten die frei gewordenen Gelder entweder zum direkten Verbrauch, zum Liquiditätsaufbau oder zu alternativen bilanziellen oder Wertpapieranlagen. Die Termineinlagen verzeichneten kleinere Rückgänge (9,1 Mio. Euro), die normal verzinsten Spareinlagen (5,1 Mio. Euro) und die Eigenemissionen (5,2 Mio. Euro) entsprechende Zuwächse. Der größte Anstieg resultiert jedoch auch in 2022 aus neu zugeflossenen Sichteinlagen. Innerhalb der Kundeneinlagen stellen die Sichteinlagen mit einigem Abstand den größten Anteil dar, gefolgt von den Spareinlagen. Nochmals mit großem Abstand schließen sich die Bestände der Eigenemissionen und der Termingelder an.

Lagebericht

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfristen verringerten sich um 52,3 Mio. Euro hauptsächlich aufgrund der vorzeitigen Rückzahlung der beiden Tendergeschäfte mit der Bundesbank. Der Rückgang bei den übrigen Passivbeständen ist sowohl auf die Reduzierung bei den Steuerrückstellungen in Höhe von 1,7 Mio. Euro, bei den Treuhandkrediten in Höhe von 1,3 Mio. Euro als auch auf die Verringerung der anderen Rückstellungen in Höhe von insgesamt 0,5 Mio. Euro zurückzuführen. Demgegenüber sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 1,4 Mio. Euro und die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 0,9 Mio. Euro gestiegen. Im Jahresabschluss 2022 haben wir das Eigenkapital um 0,9 Mio. Euro auf 87,2 Mio. Euro aufgestockt. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken blieb mit 62,0 Mio. Euro unverändert.

3.1.3 Entwicklung einzelner Positionen der Aktiva

Aktiva	2020	2021	2022
		TEuro	
Forderungen an Kreditinstitute	162.419	194.800	237.238
Forderungen an Kunden	927.881	953.171	1.044.096
Wertpapiere	294.204	312.840	307.921
Beteiligungen	10.242	10.242	10.242
Übrige Aktivbestände	143.376	169.430	53.413
Bilanzsumme	1.538.122	1.640.483	1.652.910

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich das Kundenkreditvolumen (einschließlich der Avale in Höhe von 22,9 Mio. Euro und der Treuhandkredite in Höhe von 5,0 Mio. Euro) um 89,8 Mio. Euro oder 9,1 % auf 1.072,0 Mio. Euro erhöht. Die mittel- und langfristigen Darlehenszusagen nahmen im Geschäftsjahr um 30,5 Mio. Euro oder 14,8 % auf einen Spitzenwert von 236,6 Mio. Euro zu. Die Zusagen an Unternehmen und Selbständige nahmen dabei um 26,6 Mio. Euro oder 35,2 % und die Darlehenszusagen an Private um 0,3 Mio. Euro oder 0,2 % zu. In der Zusammensetzung des Kreditportfolios nehmen die Ausleihungen an Privatkunden den größten Anteil ein. Es folgen die Kredite an Unternehmen und Selbständige. Innerhalb des Privatkundenportfolios stellen die Kredite für den Wohnungsbau den größten Anteil dar. Im Firmenkundengeschäft liegen die Branchenschwerpunkte bei dem Grundstücks- und Wohnungswesen, dem verarbeitenden Gewerbe, den Dienstleistungen und dem Handel. Aufgrund des großen Anteils im Privatkundengeschäft, aber auch in den Größenklassen des gewerblichen Geschäfts, sind wir breit aufgestellt und können somit eine Risikodiversifizierung gewährleisten.

Der Bestand der eigenen Wertpapiere hat sich um 4,9 Mio. Euro auf 307,9 Mio. Euro verringert. Dabei nahmen die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere um 9,6 Mio. Euro auf 184,2 Mio. Euro ab und der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um 4,7 Mio. Euro auf 123,7 Mio. Euro zu. Danach hat die Sparkasse die strategische Ausrichtung der letzten Jahre in 2022 beibehalten. Sie investierte weiterhin in qualitativ hochwertige Adressen mit einem Mindestrating von A (S&P, Moody's, Fitch). Dabei konzentrierte sie sich auf ungedeckte Bankschuldverschreibungen, ausschließlich von Emittenten der Sparkassen-Finanzgruppe sowie hochliquide Anleihen von deutschen Bundesländern. Im Berichtsjahr wurden Wertpapiere in Höhe von 95,0 Mio. Euro von der Liquiditätsreserve in den Anlagebestand umgewidmet und 5,0 Mio. Euro direkt in den Anlagebestand gekauft. Der bestehende Wertpapier-Spezialfonds wurde als LCR-Fonds (Liquidity Coverage Ratio) zur dauerhaften Anrechnung auf die LCR-Quote genutzt. Hierbei sind Anleihen unterhalb des Investmentgrade-Ratings sowie Fremdwährungen ausgeschlossen. Zur weiteren Diversifizierung der Eigenanlagen wurden Investitionen in Immobilien-Fonds vorgenommen. Im Berichtsjahr wurde der monatliche Sparplan zur Investition in zwei weltweit anlegenden, nachhaltigen Aktienfonds weitergeführt. In Bezug auf das Derivategeschäft verweisen wir auf die Anhangangaben.

Die Steigerung der Forderungen an Kreditinstitute korrespondiert in Teilen mit dem Rückgang der übrigen Aktivbestände. Sogenannte Übernachtenanlagen bei der Bundesbank (zum Bilanzstichtag 80,0 Mio. Euro) werden hier als Zuwachs und bei der Barreserve als Abnahme verbucht. Reduzierend wirkte die vorzeitige Rückzahlung der beiden Tendergeschäfte mit der Bundesbank.

Lagebericht

Der starke Rückgang der übrigen Aktivbestände ist in erster Linie auf die Abnahme der Barreserve in Form des Guthabens bei der deutschen Bundesbank zurückzuführen. Hintergrund sind die obigen Übernachtanlagen sowie die größere Steigerung des Kreditgeschäftes im Vergleich mit dem Einlagengeschäft auf der Passivseite. Die Treuhandkredite gingen leicht zurück, die Sachanlagen sind aufgrund der Aktivierung des Mietgebäudes im ehemaligen Technischen Zentrum gestiegen.

3.1.4 Dienstleistungsgeschäfte

Im Dienstleistungsbereich waren insbesondere die Abwicklung des Zahlungsverkehrs sowie das Wertpapierdienstleistungsgeschäft und die Geschäfte mit Verbundpartnern von Bedeutung. Daneben wurden bei der Vermittlung von Immobilien, bei der Übernahme von Avalen, im Auslands- und Devisengeschäft sowie im Darlehens- und Leasinggeschäft Erträge erwirtschaftet.

Die Depotbestände unserer Kunden mit festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Investmentanteilen entwickelten sich im Jahr 2022 aufgrund der Marktverwerfungen durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und dessen Folgen insgesamt negativ. Sowohl die Käufe (-8,2 %) in diesen Segmenten als auch die Verkäufe (-23,8 %) haben abgenommen. Insgesamt überstiegen zwar die Wertpapierkäufe die Wertpapierverkäufe um netto 41,2 Mio. Euro (einschließlich DekaBank-Geschäfte), doch die rechnerischen Kursverluste in den Depots lagen über diesem Wert. Demnach haben sich die Depotbestände (ohne eigene Inhaberschuldverschreibungen und S Classic-Depots) um 14,3 Mio. Euro oder 3,4 % auf 410,2 Mio. € verringert.

3.2 Ertragslage

3.2.1 Betriebsergebnis

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2021	2022
		TEuro	
Zinsüberschuss (einschließlich laufende Erträge)	25.135,8	22.080,8	25.928,3
Provisionsüberschuss	11.279,9	11.665,3	10.934,2
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	-27.796,7	-27.087,8	-27.818,2
Teilbetriebsergebnis	8.619,0	6.658,3	9.044,3
Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen	174,8	-484,2	-1.133,0
Betriebsergebnis vor Bewertung	8.793,8	6.174,1	7.911,3
Bewertungsergebnis und Risikovorsorge	-5.410,5	-2.239,0	-5.364,9
Betriebsergebnis nach Bewertung	3.383,3	3.935,1	2.546,4

Im Geschäftsjahr hat das allgemein stark gestiegene Zinsniveau in der operativen Gewinn- und Verlustrechnung erstmals seit Jahren wieder positiv seine Spuren hinterlassen. Das wiederum gestiegene Kundenkreditvolumen in Höhe von 9,1 % sowie der Abbau der Ratensparverträge hat diese Entwicklung unterstützt. Der Zinsüberschuss einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen nahm um 3,8 Mio. Euro auf 25,9 Mio. Euro zu. Die Zinserträge lagen dabei stabil auf Vorjahresniveau. Die Zinsaufwendungen verringerten sich um 3,6 Mio. Euro, was im Wesentlichen durch den einmalig erhöhenden Sondereffekt der Rückstellungsbildung im Zusammenhang mit dem Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) zu den Prämienparverträgen im letzten Jahr resultiert. Zur handelsrechtlichen Behandlung der Auswirkungen des BGH-Urteils verweisen wir auf den Anhang als Teil des Jahresabschlusses.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und die Beteiligungserträge sind insgesamt um 0,3 Mio. Euro gestiegen.

Der Provisionsüberschuss verringerte sich auf 10,9 Mio. Euro nach 11,7 Mio. Euro in 2021 hauptsächlich aufgrund der Rückgänge beim Wertpapier- und Versicherungsgeschäft. Niedrigere Erträge sind ebenso in der Immobilienvermittlung sowie bei der Übernahme von Bürgschaften und Garantien zu

Lagebericht

verzeichnen. Steigerungen konnten im Giro-, Karten-, Auslands-, Leasing- und Bauspargeschäft erzielt werden. Das BGH-Urteil zum AGB-Änderungsmechanismus spielte auf der Ertragsseite keine negative Rolle, hier waren lediglich Aufwände für Portokosten zu berücksichtigen.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen sind im Geschäftsjahr um 0,7 Mio. Euro auf 27,8 Mio. Euro gestiegen. Dabei erhöhte sich der Personalaufwand um 0,6 Mio. Euro auf 18,1 Mio. Euro, was in erster Linie auf die höheren Aufwendungen für die Altersversorgung zurückzuführen ist. Reduzierend wirkten hier die weiterhin moderaten Tarifsteigerungen im Zusammenspiel mit dem stetigen fluktuationsbedingten Personalabbau der letzten Jahre. Die anderen Verwaltungsaufwendungen nahmen um 0,1 Mio. Euro auf 8,3 Mio. Euro ab. Dabei standen höheren Karten-, EDV- und Portoaufwendungen geringere Kosten für Pflichtbeiträge, Versicherungen und die Telekommunikation gegenüber. Zusätzlichen Kosten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie kamen nicht mehr zum Tragen. Die Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung sind aufgrund der Aktivierung abgeschlossener Umbaumaßnahmen (Technisches Zentrum, Filiale Haiger) um knapp 0,2 Mio. € gestiegen. Der negative Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen abzüglich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen hat sich um 0,6 Mio. Euro erhöht. Dabei stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge um 0,9 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro aufgrund von höheren Mieterträgen sowie einmaligen Veräußerungsgewinnen aus dem Verkauf von Immobilien und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 1,5 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro zu. Hintergrund sind hier einmalige Zahlungen für die Beendigung von Prämiensparverträgen sowie höhere Zuführungen zu den Altersteilzeitrückstellungen.

Somit ist das Betriebsergebnis vor Bewertung im Vergleich mit 2021 um 1,7 Mio. Euro auf 7,9 Mio. Euro gestiegen. Die Aufwands-Ertrags-Relation (Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen in Prozent zum Zinsüberschuss einschließlich laufender Erträge und Provisionsüberschuss abzüglich des negativen Saldos aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen) beträgt 77,9 % nach 81,4 % im Vorjahr.

Im Jahr 2022 betragen die Bewertungsergebnisse im Kredit- und Wertpapiergeschäft 5,4 Mio. Euro nach 1,6 Mio. Euro im Vorjahr. Eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB erfolgte gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 0,6 Mio. Euro im Jahr 2022 nicht. Reserven nach § 340f HGB wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 11,0 Mio. Euro aufgelöst. Im Wertpapiergeschäft setzte sich der Trend vom Ende des Jahres 2021 im Geschäftsjahr verstärkt fort. Das schnell und stark steigende allgemeine Zinsniveau führte zu einem hohen Abschreibungsbedarf bei den festverzinslichen Wertpapieren. Im Kreditgeschäft fiel im Geschäftsjahr ein Bewertungsaufwand auf normalem Niveau an, nach einem leichten Bewertungsertrag in 2021. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie scheinen verarbeitet zu sein, dagegen bergen die Auswirkungen der hohen Inflation, insbesondere der Energiekosten, neue Risiken für die Unternehmen. Stabilisierend wirken dahingehend neue staatliche Hilfsprogramme wie z. B. die Strom- oder Gaspreiskontrolle.

Sämtliche erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Für latent vorhandene Kreditrisiken bestehen darüber hinaus Pauschalwertberichtigungen. Das Bewertungsergebnis im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung liegt bei 153,85 % (Vorjahr: 18,42 %).

Das Betriebsergebnis nach Bewertung lag demnach bei 2,5 Mio. Euro nach 3,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Ertragslage der Sparkasse entwickelte sich vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges und in der Folge der hohen Inflation sowie des stark gestiegenen Zinsniveaus bei nachlassender Corona-Krise zweigeteilt. Während sich das Betriebsergebnis vor Bewertung zufrieden stellend präsentierte konnte das Bewertungsergebnis, insbesondere aufgrund des Wertpapierergebnisses, nicht zufrieden stellen.

Die Grundlage für die Analyse der Ertragslage bilden die nach den Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen, die aus der folgenden Überleitungsrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung der Bilanzzahlen hin zu den Betriebsvergleichszahlen zu entnehmen sind. Bei dem Betriebsvergleich handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Er-

Lagebericht

folgskennzahlen auf Basis des Verhältnisses zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahres oder anderer einheitlicher Ermittlungsverfahren. Periodenfremde und außergewöhnliche Posten werden dabei nach einheitlichen Regelungen dem außerordentlichen Ergebnis zugerechnet.

Gewinn- und Verlust-Rechnung	2022	Überleitung Mio. Euro	2022	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
Zinsspanne (einschließlich laufender Erträge)	25,9	-0,5	25,4	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	10,9	+0,1	11,0	Provisionsüberschuss
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	-27,8	+1,8	-26,0	Personal-/Sachaufwand
Teilbetriebsergebnis	9,0	+1,4	10,4	-
Handelsergebnis	0,0	+0,1	0,1	Nettoergebnis aus Finanzgeschäften
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	-1,1	+1,3	0,2	Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen
Betriebsergebnis vor Bewertung	7,9	+2,8	10,7	Betriebsergebnis vor Bewertung
Bewertungsergebnis und Risikovorsorge	-5,4	-0,1	-5,4	Bewertungsergebnis und Risikovorsorge
Betriebsergebnis nach Bewertung	2,6	+2,7	5,3	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-2,7	-2,7	Saldo neutraler Ertrag / Aufwand
Ergebnis vor Steuern	2,6	0,0	2,6	Ergebnis vor Steuern
Steuern	-1,7	0,0	-1,7	Steuern
Jahresüberschuss	0,9	0,0	0,9	Jahresüberschuss

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften in Höhe von 0,1 Mio. Euro ist ausschließlich auf Wertpapierleiherträge zurückzuführen. Das neutrale Ergebnis mit einem Saldo von -2,7 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für laufende Pensionen (1,0 Mio. Euro). Zusätzlich belastend zu berücksichtigen waren einmalige Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen (1,3 Mio. Euro) inklusive der sozialen Abgaben, Zahlungen für die Beendigung von Prämien-sparverträgen (0,6 Mio. Euro) sowie einmalige Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften (0,6 Mio. Euro). Positiv auf das neutrale Ergebnis wirkten Auflösungen aus der Rückstellungsbildung im Zusammenhang mit dem Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) zu den Prämien-sparverträgen, vereinnahmte Vorfälligkeitsentgelte, Steuererstattungszinsen sowie Zinserträge aus Vorjahren.

3.2.2 Eigenkapitalrentabilität und Steuern

Nach Berücksichtigung der Bewertungsaufwendungen ergibt sich ein Betriebsergebnis nach Bewertung von 2,6 Mio. Euro nach 3,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Eigenkapitalrentabilität (Betriebsergebnis nach Bewertung in Prozent des Eigenkapitals bestehend aus der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zu Beginn des Geschäftsjahres) beträgt 1,7 % (Vorjahr 2,7 %).

Der Steueraufwand belief sich auf 1,7 Mio. Euro nach 2,4 Mio. Euro im Vorjahr.

3.3 Abweichungsanalyse

Die Durchschnittsbilanzsumme des Jahres 2022 liegt mit 1.723,5 Mio. Euro um 20,6 Mio. Euro über dem Planwert. Die höheren Forderungen an Kunden auf der Aktivseite sowie die Zunahme der Kunden-Sichteinlagen auf der Passivseite sorgten für das Überschreiten der Planung.

Die geplante Steigerung der Kundenaktiva wurde in Summe übertroffen. Dabei lag man im privaten Kreditgeschäft leicht über der angestrebten Zielgröße. Innerhalb dieses Segments konnten im Woh-

Lagebericht

nungsbau die Steigerungsraten spürbar überschritten werden, bei den Förderkrediten wurde sie verfehlt. Die geplante Zunahme bei den Dispositionskrediten sowie bei den S-Privatkrediten wurden jeweils nur in Teilen erreicht, die geplante Abnahme bei den sonstigen Privatkrediten überschritten. Die ambitioniert geplante Steigerung des Volumens der Forderungen an Geschäftskunden wurde im Geschäftsjahr ebenfalls übertroffen. Innerhalb des Segments weisen dabei der Wohnungsbau und die Fördermittel – bei geplanten Steigerungen – jeweils einen Rückgang auf. Die geplante Zunahme bei den Kontokorrentkrediten konnte nur in Teilen erreicht werden. Die gewerblichen Investitionskredite zeigen dagegen ein deutliches Plus gegenüber dem Voranschlag auf. Die Abnahme der Forderungen an die öffentlichen Haushalte fiel nicht so stark aus wie geplant. Entgegen der geplanten Verminderung der Wertpapiereigenanlagen (inklusive der Forderungen an Kreditinstitute) wurde hier aufgrund der getätigten Übernachtenanlagen bei der Bundesbank (siehe 3.1.3) ein Zuwachs erzielt.

Die veranschlagte Steigerung der Kundenpassiva wurde zum Bilanzstichtag insgesamt überschritten. Innerhalb des Segments weicht das Ergebnis aufgrund des (nicht geplanten) stark gestiegenen Zinsniveaus in Teilen maßgeblich von dem Voranschlag ab. Ebenfalls nach der ursprünglichen Planung wurde aufgrund des entsprechenden BGH-Urteils entschieden, Kündigungen und Vergleichsangebote für die Prämiensparverträge unserer Kunden auszusprechen. Aus diesem Grund hat der Bestand an Ratensparverträgen entgegen der geplanten Zunahme deutlich abgenommen. Das Gleiche gilt für die normalen Spareinlagen unter Berücksichtigung, dass die sonstigen Spareinlagen in diese Position umgeschlüsselt wurden. Bei den Zuwachssparen fiel die Abnahme im Geschäftsjahr nicht so hoch aus wie vorgesehen. Die Eigenemissionen weisen bei einem geplanten Rückgang eine Steigerung aus, Termineinlagen und Tagesgelder bei einer geplanten Zunahme eine Abnahme. Weiterhin am deutlichsten fiel die Steigerung über den Planwerten im Bereich der geschäftlichen und privaten Girokonten aus. Das angestrebte Wachstum im Wertpapiergeschäft mit unseren Kunden (Nettoneugeschäft insgesamt) wurde übertroffen, aufgrund der Kursverluste weist der Bestand jedoch ein Minus auf.

Innerhalb der Ergebnisplanung konnte aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus anstatt eines prognostizierten Rückganges im Zinsüberschuss eine erfreuliche Steigerung erzielt werden. Die geplante Steigerung im Provisionsüberschuss wurde dagegen aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes nicht erreicht. Dabei standen geringeren Erträgen im Wertpapier-, Versicherungs- und im Immobilienvermittlungsgeschäft höher als erwartete Erträge im Giro- und Zahlungsverkehr, im Karten- und im Bauspargeschäft gegenüber. Der Personalaufwand hat den Planwert für das Geschäftsjahr aufgrund längerer Personalabwesenheiten unterschritten. Der Sachaufwand lief annähernd planmäßig aus. Dabei standen höheren Karten-, EDV- und Portoaufwendungen geringere Kosten für Pflichtbeiträge, Versicherungen und die Telekommunikation gegenüber. In der Summe ist somit ein erheblich höheres Betriebsergebnis vor Bewertung im Vergleich zu der Planung zu verzeichnen.

Das negativ prognostizierte Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft fiel aufgrund des stark angestiegenen Zinsniveaus erheblich höher aus. Der geplante Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft wurde im Geschäftsjahr nur in Teilen gebraucht. Das neutrale Ergebnis ist im Vergleich zum geplanten Aufwand erheblich höher ausgelaufen. Verantwortlich dafür waren im Wesentlichen die Rückstellungsbildungen für die Altersversorgung und die Altersteilzeit. Dementsprechend konnte ein Gewinnausweis nicht in der gewünschten Höhe erzielt werden. Die geplante Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte nicht durchgeführt werden. Auch die Auflösung der Reserven nach § 340f HGB war in der Planung nicht vorgesehen.

Bei den Zielgrößen zur Optimierung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit wurden die Ziele der Cost-Income-Ratio, der Quote notleidender Kredite, der Kernkapitalquote und der Gesamtkapitalquote erreicht. Die geplante Eigenkapitalrentabilität und das das Bewertungsergebnis in Relation zum Betriebsergebnis vor Bewertung konnten nicht erreicht werden. Das Ziel der Kundenzufriedenheit im Bereich der Privatkunden wurde nicht erreicht, im Bereich der Firmenkunden erreicht. Die Mitarbeiterzufriedenheitskennzahlen konnten erreicht werden.

Lagebericht

3.4 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Die zu ermittelnde Liquiditätsdeckungskennziffer nach der Capital Requirements Regulation (CRR) lag gemäß Planung zu jeder Zeit über dem Wert von 1,0 und die Mindestreserveverpflichtung wurde erfüllt. Weitere Informationen zur Steuerung der Liquiditätsrisiken sind dem Risikobericht unter Punkt 5.4.3 zu entnehmen.

Die Finanzlage der Sparkasse ist geordnet. Die Zahlungsbereitschaft kann insbesondere im Hinblick auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln sowie die Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten weiterhin als gewährleistet angesehen werden.

3.5 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet. Auf der Aktivseite weisen die Forderungen an Kunden mit 63,2 % (Vorjahr 58,1 %) sowie die Eigenanlagen (Wertpapiere und Forderungen an Kreditinstitute) mit 33,0 % (Vorjahr 30,9 %) die höchsten Strukturanteile auf.

Die gesetzlichen Vorschriften des Kreditwesengesetzes zur Eigenmittelausstattung wurden stets eingehalten. Die Kapitalquote gemäß CRR lag zu allen Meldestichtagen deutlich über der Mindestanforderung von 9,5 %. Ende 2022 errechnete sich eine Kernkapitalquote von 16,5 % (Vorjahr 18,0 %) und eine Gesamtkapitalquote von 17,7 % (Vorjahr 19,8 %).

Nach dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes soll der Jahresüberschuss mit der Feststellung des Jahresabschlusses der Sicherheitsrücklage zugeführt werden, die danach 87,2 Mio. Euro beträgt. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken beläuft sich weiterhin auf 62,0 Mio. Euro. Daneben verfügt die Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile in Form von Vorsorgereserven nach § 340f HGB, welche sich im Geschäftsjahr reduziert haben.

In 2022 wurden die Investitionen für die Umbaumaßnahmen des Technischen Zentrums (als Vermietungsobjekt) sowie der Filiale Haiger planmäßig abgeschlossen. Die maßgeblichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten betragen zusammen rund 6,4 Mio. Euro.

3.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

3.6.1. Personal

Die Sparkasse beschäftigte im Jahresdurchschnitt 154 Vollzeitkräfte und 99 Teilzeitkräfte. Das Verhältnis zwischen Frauen und Männern betrug 62,2 % zu 37,8 % (Vorjahr 60,4 % zu 39,6 %). Im Jahresdurchschnitt 2022 standen in unserem Hause 17 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann.

Mitarbeiter und Auszubildende der letzten 5 Jahre im Jahresdurchschnitt					
	2018	2019	2020	2021	2022
Vollzeitkräfte	171	171	165	162	154
Teilzeitkräfte	104	100	102	96	99
Auszubildende	17	15	17	18	17

Innerbetriebliche Schulungen und vielfältige überbetriebliche Weiterbildungsangebote werden in hohem Maße von unseren Mitarbeitern genutzt. Die digitalen Angebote (Webinare, etc.) gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung.

Die Qualifikationsstruktur der Mitarbeiter gestaltet sich wie folgt:

Lagebericht

Qualifikationsstruktur in %		
	2021	2022
Lehrinstitut/Master	4,1	4,6
Sparkassen-/Bankbetriebswirt/Bachelor	26,9	26,9
Sparkassen-/Bankfachwirt	53,5	52,3
Sparkassen-/Bankkaufmann	9,8	11,2
andere Ausbildungsberufe	5,3	5,0
Sonstige	0,4	0,0

Weder die Zahl der Kündigungen im abgelaufenen Geschäftsjahr noch die Zahl der durchschnittlichen Krankheitstage oder die Altersstruktur (siehe Tabelle unten) geben Hinweise auf überdurchschnittliche Risiken im Personalbereich. Die Kennzahlen der externen Kündigungen und der durchschnittlichen Krankheitstage sind zwar im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, dennoch ist im Vergleich mit den hessischen Sparkassen weiterhin eine überdurchschnittliche Mitarbeiterzufriedenheit zu attestieren.

Altersstruktur in %		
	2021	2022
unter 20 Jahre	0,0	0,0
20 bis unter 30 Jahre	11,8	11,2
30 bis unter 40 Jahre	18,0	16,6
40 bis unter 50 Jahre	29,4	28,6
50 bis unter 60 Jahre	35,5	37,8
60 Jahre und mehr	5,3	5,8

3.6.2 Nachhaltigkeit

Die Sparkasse Dillenburg übernimmt seit über 100 Jahren Verantwortung für die Entwicklung des ehemaligen Dillkreises. Unser gesamtes Denken und Handeln ist auf die nachhaltige Entwicklung der Region ausgerichtet.

Darüber hinaus hat die Sparkasse Dillenburg ihre Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit in einer Selbstverpflichtung festgehalten. Darin verpflichtet sie sich, ihren Geschäftsbetrieb CO₂-neutraler zu gestalten, Finanzierungen und Eigenanlagen auf Klimaziele auszurichten und gewerbliche wie private Kunden bei der Transformation zu einer klimafreundlichen Wirtschaft zu unterstützen. Unternehmen, die bei diesem Wandel noch am Anfang stehen, soll bei ihren Anpassungsinvestitionen gezielt unterstützt werden. Auch die privaten Kunden können konkret etwas tun, indem sie nachhaltige Wertpapiere aus dem Portfolio der Sparkasse in ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen und so eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft stärken.

Über die Verankerung in der Geschäfts- und Risikostrategie implementiert die Sparkasse sukzessive den Nachhaltigkeitsgedanken in immer konkretere operative Prozesse. Beispielsweise wird mithilfe eines Tools des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V. (VfU) der CO₂-Fußabdruck der Sparkasse ermittelt und Maßnahmen umgesetzt, um diesen zu reduzieren. Weitere Beispiele sind der Sparkassen-Umweltbrief, unsere E-Tankstellen oder Wallboxen, die sukzessive Umrüstung auf E-Mobilität, die Unterstützung von (Elektro-) Bikes und vieles mehr.

3.7 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Der am 24. Februar ausgelöste russische Angriffskrieg auf die Ukraine und dessen Folgen in Form der hohen Inflation, insbesondere der Energiepreise, sowie des stark gestiegenen Zinsniveaus bei nachlassender Corona-Krise bestimmten den Konjunkturverlauf in Deutschland sowie die regionalen Gegebenheiten an Lahn und Dill. Zusammen mit den anhaltend hohen regulatorischen Anforderungen waren diese Rahmenbedingungen im Wesentlichen verantwortlich für die Geschäftsentwicklung

Lagebericht

der Sparkasse im Jahr 2022. Die Nähe und das Vertrauen zu unseren Privat- und Firmenkunden stehen dabei in einem immer intensiver werdenden Wettbewerb und gerade in einer so in der jüngeren Vergangenheit noch nie dagewesenen langen Phase vom Übergang der einen Krise (Corona) direkt in die nächste Krise (Ukraine-Krieg) noch deutlicher im Vordergrund.

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir in diesem wirtschaftlichen Umfeld hinsichtlich des bilanziellen Geschäftsverlaufes ein zufrieden stellendes Ergebnis erzielt. Dabei ist auf der Passivseite weiterhin der Trend unserer Kunden zu kurzfristigen Anlageformen zu beobachten, wobei dieser mit steigendem Zins zum Jahresende nachgelassen hat. Die Entwicklung der Forderungen an Kunden auf der Aktivseite ist auf Jahressicht sehr positiv zu sehen, wobei auch hier in den letzten Wochen des Jahres die Dynamik nachgelassen hat.

Die Ertragslage stellt sich insgesamt vor dem Hintergrund des schnell und stark gestiegenen Zinsniveaus zweigeteilt dar. Während sich das Betriebsergebnis vor Bewertung zufrieden stellend präsentierte konnte das Bewertungsergebnis, insbesondere aufgrund des Wertpapierergebnisses, nicht zufrieden stellen. Die Ertragslage hat sich damit wesentlich ungünstiger als erwartet entwickelt. Die Finanz- und die Vermögenslage der Sparkasse sind geordnet. Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren stellen eine Stütze der Sparkasse dar.

4. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2022 sind keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Sparkasse im Geschäftsjahr 2023 haben.

5. Risikobericht

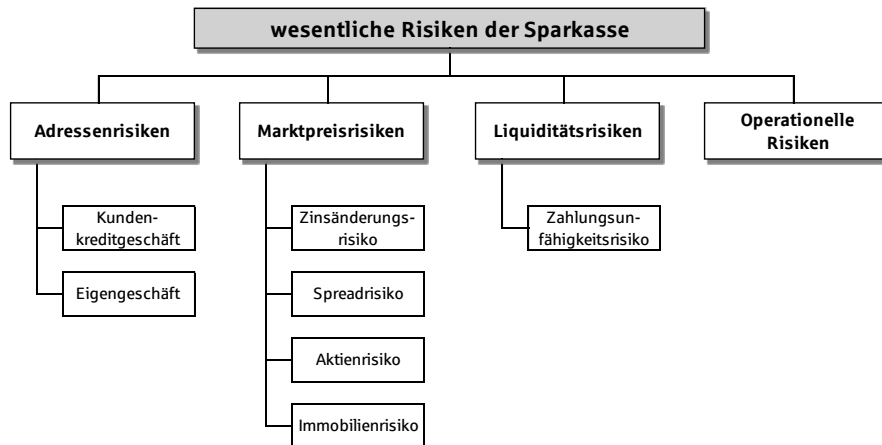
5.1 Risikomanagementziele

Als Kernfunktion gehört zum Bankgeschäft das Eingehen von Risiken. Die Risiken werden dabei auf ein Maß beschränkt, welches die Vermögens- und Ertragssituation der Sparkasse nicht gefährden. Zur Risikosteuerung setzt die Sparkasse das vom SGVHT entwickelte Unternehmenssicherungskonzept ein. Die Risiken werden vorrangig GuV-orientiert, teilweise auch wertorientiert betrachtet.

Die gesetzlichen sowie aufsichts- und sparkassenrechtlichen Bestimmungen stellen die Rahmenbedingungen für das Risikomanagement dar. Die Einhaltung dieser Rechtsnormen gewährleisten wir durch entsprechende Arbeitsabläufe.

Das Risikomanagement hat das vorrangige Ziel, Risiken transparent und dadurch steuerbar zu machen. Die Prozesse basieren auf den in unserer Risikostrategie erlassenen Grundsätzen. Bei der Quantifizierung und Steuerung der Risiken betrachten wir zum einen den Risikofall als Abweichung vom Erwartungswert. Daneben quantifizieren wir Verlustpotenziale, die auf außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen basieren (aE-Stresstests) sowie inverse Stresstests.

Wir betrachten angesichts der Struktur, der Komplexität und des Risikogehalts unserer Geschäfte im Rahmen des Risikomanagementprozesses die folgenden wesentlichen Risiken:



Unter **Adressenrisiken** verstehen wir die Gefahr von finanziellen Verlusten aufgrund des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Zahlungen der Geschäftspartner. Diese Leistungsstörungen können sich auf das Kunden- und das Eigengeschäft beziehen.

Marktpreisrisiken sind dadurch gekennzeichnet, dass Verluste durch ungeplante bzw. unerwartete Preisschwankungen an den Finanzmärkten eintreten können. Die für die Sparkasse wesentlichen Marktpreisrisiken werden in erster Linie von Veränderungen der Zinsen, der Spreads, von Aktienkursen und Immobilienpreisen bestimmt.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (**Liquiditätsrisiko** im engeren Sinne) bezeichnet die aktuelle oder zukünftige Gefahr, dass das Institut zahlungsunfähig (illiquide) wird, also seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann.

Operationelle Risiken definieren wir als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Menschen, von Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Hierzu zählen auch Rechtsrisiken.

Ob **Risikokonzentrationen** vorhanden sind, beurteilen wir einmal jährlich in der Risikoinventur. Eine Zusammenfassung aller identifizierten Konzentrationen erfolgt jährlich im Rahmen eines Schwellenwertberichtes. Identifizierte Konzentrationen werden im Rahmen der aE-Stresstests berücksichtigt. Die Risikoberichterstattung zur Risikotragfähigkeit erfolgt entsprechend den internen Regelungen in monatlichen Abständen an den Gesamtvorstand, die Interne Revision und an alle am Prozess beteiligten Fachbereiche. Die Risikoberichterstattung der aE-Stresstests erfolgt vierteljährlich, der inversen Stresstests jährlich. Die Risikoberichterstattung an den Verwaltungsrat erfolgt in jeder turnusmäßigen Sitzung.

5.2 Risikomanagementorganisation

Der Gesamtvorstand ist für die Entwicklung einer Geschäfts- und Risikostrategie sowie für ein funktionierendes Risikomanagement- und Überwachungssystem verantwortlich. Der Gesamtvorstand informiert den Verwaltungsrat über die Geschäfts- und Risikostrategie, das Überwachungssystem sowie mittels der Limitauslastung und den Limitveränderungen über die Risikosituation der Sparkasse.

Die Sparkasse hat alle Phasen des Risikomanagementprozesses und des Risikocontrollings in einem Risikohandbuch beschrieben. Das Risikocontrolling basiert im Wesentlichen auf der Analyse der Risikosituation vor und nach Durchführung von Steuerungsmaßnahmen.

Die Organisation des Risikomanagements ist so gestaltet, dass die erforderliche Funktionstrennung zwischen der Risiko-Überwachung und der Durchführung von Risiko-Maßnahmen gewährleistet ist. Das Risikomanagementsystem unterliegt der Prüfung durch die Interne Revision.

Lagebericht

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Geschäftsbereiche der Sparkasse und gewährleistet eine integrierte Risikoüberwachung, die es ermöglicht, kurzfristig auf Veränderungen der marktmäßigen und organisatorischen Rahmenbedingungen zu reagieren.

Zur Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie, wurde eine Risikocontrolling-Funktion eingerichtet. Die Leitung dieser liegt beim Leiter des Bereichs Kreditmanagement / Banksteuerung. Er ist an allen wesentlichen risikopolitischen Entscheidungen zu beteiligen.

5.3 Risikomanagementmethoden

Zum Zweck der Risikobegrenzung und -steuerung erfolgt eine GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Grundsätzlich besteht das periodenorientierte Risikodeckungspotenzial aus dem erwarteten GuV-Ergebnis und dem wirtschaftlichen Eigenkapital.

Das erwartete GuV-Ergebnis ergibt sich aus dem Betriebsergebnis vor Bewertung des betrachteten Jahres, das um die erwarteten Bewertungsergebnisse bzw. weitere positive oder negative Ergebnisbeiträge ergänzt wird. Zur Deckung der Risiken werden Teile des wirtschaftlichen Eigenkapitals als zusätzliche Deckungsmittel festgelegt. Es werden nur freie, nicht zur Eigenkapitalunterlegung nach der CRR (Capital Requirements Regulation) benötigte Eigenkapitalbestandteile oberhalb unserer individuellen Zielkapitalquote von 15,00 %, die in Anlehnung an die in der Verbundstrategie festgelegte Beobachtungsgröße definiert ist, eingesetzt. Damit bleiben die Fortführung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse im Sinne eines Going-concern-Ansatzes und der Gläubigerschutz gewährleistet.

Danach verbleibt ein einsetzbares Risikodeckungspotenzial von 64,0 Mio. Euro.

Aufbauend auf dem einsetzbaren Risikodeckungspotenzial und unter Berücksichtigung unserer Risikobereitschaft haben wir ein Gesamtbanklimitsystem installiert, für das wir ein Risikotragfähigkeitslimit von 40,0 Mio. Euro definiert haben.

Das Risikotragfähigkeitslimit bildet die Basis für die Limite, die für die folgenden wesentlichen Risikoarten abzuleiten sind:

- Adressenrisiken
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken

Die Summe der Einzellimite für die wesentlichen Risikoarten liegt bei 39,0 Mio. Euro, wobei davon für Adressenrisiken 22 %, für Marktpreisrisiken 74 % und für operationelle Risiken 4 % eingesetzt werden.

Es verbleibt ein Sicherheitspuffer um notwendige unterjährige Neuallokationen der Globallimite - ohne eine Veränderung des Risikotragfähigkeitslimits - zu ermöglichen.

5.4 Risikoarten

5.4.1 Adressenrisiken

Zur Begrenzung der Adressenrisiken im Kreditgeschäft besteht eine schriftlich fixierte Kreditrisikostrategie, die die geplante Entwicklung des gesamten Kreditgeschäfts umfasst. Zur kreditnehmerbezogenen Begrenzung von Risiken ist eine Kredithöchstgrenze festgelegt. Im Neugeschäft haben Sicherstellung, Rating- und Scoring-Ergebnis sowie Bonitätsverschlechterung Auswirkungen auf die Konditionsgestaltung.

Die Ablauforganisation für das Kreditgeschäft ist in einer Arbeitsanweisung fixiert. Dabei werden unter anderem Regelungen zur Erstellung der Kreditvorlagen, Aktenführung, Kreditüberwachung und zum Mahnwesen getroffen. Die Kreditbewilligungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Kreditvolumen, den gestellten Sicherheiten und der Ratingnote derart ausgerichtet, dass bei Überschreitungen der nächsthöhere Kompetenzträger über das Engagement entscheidet.

Lagebericht

Zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken verwenden wir den in der CRR vorgesehenen Kreditrisikostandardansatz. Die Risikoposition für Kreditrisiken beträgt zum 31. Dezember 2022 825,3 Mio. Euro. Davon entfallen auf Unternehmen 29,6 %, auf das Mengengeschäft 35,7 %, auf durch Immobilien besicherte Positionen 17,0 %, auf Investmentanteile 11,3 % und auf sonstige Positionen 6,4 %.

Zur Risikoklassifizierung setzt die Sparkasse die zentral für die S-Finanzgruppe entwickelten Verfahren (Standard-Rating, Immobiliengeschäfts-Rating, Kundenkompakt-Rating sowie das Kundenscoring für Privatkundenengagements) ein. Dabei belegen 94,5 % des Kreditvolumens die Rating-Klassen 1-10 mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von bis zu 3,0 %, 3,8 % die Rating-Klassen 11-15 mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von bis zu 45,0 % und 0,7 % die Ausfallklassen 16-18 der genannten Verfahren. Für 1,0 % des Kreditvolumens liegt per 31. Dezember 2022 keine Risikoklassifizierung vor. Die Verfahren bilden auch die Basis für die Anwendung von risikoadjustierten Kreditkonditionen. Kreditrisiken, die von uns als risikorelevant eingestuft werden, bedürfen eines weiteren Votums durch Mitarbeiter aus der vom Markt unabhängigen Abteilung Consulting.

Zur Risikofrüherkennung im Kreditgeschäft nutzen wir das durch die Finanz Informatik (Rechenzentrum) unterstützte Frühwarnsystem. Stark problembehaftete Engagements werden ab einer bestimmten Größenordnung in die Intensivbetreuung einbezogen oder gesondert als Sanierungsengagements betreut. Für akut ausfallgefährdete Engagements sind Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe von 2,9 Mio. Euro gebildet. Prognosen zur Einzelrisikovorsorge werden für aktuelle Ausfallrisiken monatlich erstellt. Darüber hinaus sind zur Abdeckung latenter Risiken im Kreditgeschäft unversteuerte Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 2,5 Mio. Euro gebildet, die erstmals auf Basis der Stellungnahme IDW RS BFA 7 gebildet wurde und die erwarteten Verluste für einen Zeithorizont von zwölf Monaten als Risikovorsorge berücksichtigt.

Zur Reduzierung von Risikokonzentrationen sowie zur Steuerung des Kreditportfolios sind wir mit zwei Engagements im Rahmen von zwei überregionalen Kreditpooling-Transaktionen in Höhe von 4,5 Mio. Euro beteiligt.

Zur Beurteilung der gesamtgeschäftsbezogenen Risiken erfolgt die Auswertung des Kreditbestands nach Kreditarten, Ratingklassen, Größenklassen, Sicherheiten und Branchen im vierteljährlich erstellten Kreditrisikobericht als Bestandteil des Gesamtrisikoberichts, der dem Vorstand und auszugsweise dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gegeben wird.

Daneben setzt die Sparkasse die vom DSGVO zur Verfügung gestellte und durch die Finanz Informatik unterstützte Software Credit-Portfolio-View (CPV) ein. Mit CPV werden für das Kreditportfolio sowohl erwartete als auch unerwartete Verluste berechnet bzw. simuliert. In den Verlusten sind erwartete Sicherheitenerlöse berücksichtigt. Sie werden über ein weiteres zentral zur Verfügung gestelltes Programm zur Verlustdatensammlung auf Basis ermittelter Verwertungsquoten in die Berechnungen einbezogen.

Die mittels des CPV-Periodikmoduls ermittelten erwarteten Verluste betragen 2.470 TEuro. Die bei einem Konfidenzniveau von 95 % ermittelten unerwarteten Adressenrisiken aus Kunden- und Eigengeschäften betragen 6.370 TEuro. Das Limit von 8.500 TEuro ist zu 74,9 % ausgelastet.

Neben der Investition in Pfandbriefe, Inhaberschuldverschreibungen von öffentlichen Adressen und Finanzinstituten sowie Immobilien-, Kredit und Aktienfonds haben wir einen Masterfonds auflegen lassen, der in die Segmente Renten und Unternehmensanleihen investiert. Das Adressenrisiko im Handelsgeschäft wird auf Basis externer Ratings gesteuert. Das Eventrisiko in Aktienfonds wird über einen, an deren Anlagebedingungen orientierten, Abschlag berücksichtigt. Für alle Adressen existieren volumenbezogene Emittentenlimite.

Risikokonzentrationen im Kreditgeschäft begegnen wir bereits im Neugeschäft mit der in unserer Kreditrisikostategie definierten Obergrenze für Kredite an einen Kreditnehmer sowie an der Risikoklassifizierung orientiert gestaffelte Blankokredithöchstgrenzen. Der Risikobeitrag der fünf größten Risikoverbünde beläuft sich auf 5.786 TEuro, dies entspricht 62,2 % des gesamten Risikobeitrages. Der Ausfall des Engagements mit dem höchsten Risikobeitrag wird im aE-Stresstest berücksichtigt. Zusätzlich erhöhen wir in den aE-Stresstests die Ausfallwahrscheinlichkeiten durch eine Ratingnotenverschlechterung in der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen sowie in den am

stärksten ausgeprägten gewerblichen Ratingklassen 13 und 15 sowie privaten Scoringnote 15. Im Bereich der Sicherheiten liegt der Schwerpunkt auf den wohnwirtschaftlichen Grundpfandrechten. In den aE-Stresstests wird dem durch entsprechende Abschläge auf die Verwertungsquoten Rechnung getragen.

Risikokonzentrationen im Eigengeschäft begegnen wir durch die Limitierung von Assetklassen und Emittenten. Eine Konzentration liegt in der Assetklasse Renten vor. Der Anteil am gesamten Eigengeschäft beträgt per 31. Dezember 2022 87,3 %. Eine Konzentration in Emittenten ergibt sich bei unserer Landesbank mit einem Emittentenlimit von 300 Mio. Euro (per 31. Dezember 2022 in Anspruch genommen mit 70,6 %).

Durch den übergeordneten Rahmen der Risikostrategie, die Risikoklassifizierungsverfahren und die von uns eingesetzten Systeme zum Risikomanagement verfügen wir über geeignete Rahmenbedingungen und Verfahren zur Steuerung der Adressenrisiken.

Die Risikoberichterstattung zu den Adressenrisiken erfolgt entsprechend den internen Regelungen im Wesentlichen vierteljährlich an den Gesamtvorstand, die Interne Revision und an alle am Prozess beteiligten Fachbereiche.

5.4.2 Marktpreisrisiken

Das Management der Risiken aus den Handelsgeschäften erfolgt durch den Eigenhandel. Die Abwicklung und Kontrolle sowie das Rechnungswesen und das Controlling der Handelsgeschäfte erfolgt durch Organisationseinheiten, die bis in den Vorstand funktional vom Eigenhandel getrennt sind. Die Überwachung der Risikoarten auf Portfolioebene und das Berichtswesen an den Vorstand und den Verwaltungsrat ist in der Abteilung Banksteuerung angesiedelt.

Zur einheitlichen Bestimmung des Risikofalls im Marktpreisrisiko verwenden wir die von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) zur Verfügung gestellten Parameter. Hierbei stützen wir uns auf Datenreihen seit dem Jahr 2006 und legen ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde.

Aus einer jährlich durchgeführten Analyse haben wir ein Szenario mit einer Aufwärtsbewegung der Zinskurve als das schädlichste Szenario identifiziert.

Bei den Handelsgeschäften (zins- und spreadinduziertes Bewertungsrisiko) wird im Rahmen einer Simulation auf das Jahresende eine Neubewertung der Wertpapiere vorgenommen und die Abweichung zur erwarteten Entwicklung ermittelt. Dabei setzt sich das Spreadrisiko zum einen aus dem individuellen Emittenten-Spread auf Grund von Veränderungen der Emittenten-Bonität und zum anderen aus möglichen Schwankungen zwischen adressrisikobehafteten Kurven zur Swap-Kurve zusammen.

Bei der Ermittlung des Marktpreisrisikos aus Aktienfonds wird eine Fondspreissimulation mit aus Indizes abgeleiteten standardisierten und auf den eigenen Bestand validierten bzw. aus historischen Kursreihen ermittelten Abschlägen durchgeführt. Für beinhaltete Derivate wird ein expertenbasierter pauschaler Abschlag vorgenommen. Das besondere Kursrisiko (Eventrisiko), das den möglichen Ausfall eines Emittenten unterstellt, wird über einen an den Anlagebedingungen der Fonds orientierten Risikowert im Adressenrisiko berücksichtigt.

Die Ermittlung der Risikoparameter der im Fondsvermögen enthaltenen Immobilien erfolgt nach dem Benchmark-Portfolioansatz. Die Grundidee des Benchmark-Portfolioansatzes besteht darin, dass uns im Rahmen des Fondsreportings bereits ein für den jeweils aktuellen Immobiliengesamtbestand des Fonds repräsentativer „maßgeschneiderter“ Index – die Benchmark-Zeitreihe – bereitgestellt wird. Diese Benchmark-Zeitreihe wird aus verschiedenen Immobilienpreis-Zeitreihen gebildet, die die jeweilige Struktur des Immobilienvermögens aus Sicht der Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) am besten abbilden.

Ein Immobilienrisiko aus dem Direktbestand (nicht betriebliche Nutzung) entsteht dann, wenn durch die Anwendung des Risikoparameters der Verkehrswert zum Planungshorizont unterhalb des Buchwerts der Immobilie zum Planungshorizont liegt.

Lagebericht

Für den Masterfonds wenden wir die Risikoklassendurchschau in Zins- und Spreadrisiken an.

Das berechnete zinsinduzierte Bewertungsrisiko beträgt demnach zum 31. Dezember 2022 4.141 Euro; das Limit von 5.500 TEuro ist zu 75,3 % ausgelastet. Das berechnete spreadinduzierte Bewertungsrisiko beträgt 1.299 TEuro; das Limit von 1.750 TEuro ist zu 74,2 % ausgelastet. Das berechnete Aktienrisiko beträgt 1.340 TEuro; das Limit von 2.000 TEuro ist zu 67,0 % ausgelastet. Das berechnete Immobilienrisiko beträgt 2.378 TEuro; das Limit von 3.000 TEuro ist zu 79,3 % ausgelastet.

Die Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und die gestiegenen Marktzinsen haben insbesondere nach Kriegsbeginn zu Anstiegen der Limitauslastungen in 2022 geführt. Die simulierten Risiken für das Marktpreisrisiko sind auch unter Berücksichtigung der o. g. Auswirkungen für 2023 tragbar.

Nachrichtlich wird zusätzlich der Value-at-Risk, der auf einer einheitlichen Haltedauer von zehn Tagen und einem einheitlichen Konfidenzintervall von 95 % basiert, ermittelt und reportet.

Das im Risikofall in der GuV-orientierten Risikotragfähigkeitsbetrachtung auszuweisende Zinsspannenrisiko ergibt sich aus der Differenz der Geschäftsstruktur gemäß der mittelfristigen Geschäftsplanung kombiniert mit unserer Hauszinsmeinung zu einer Geschäftsstruktur mit Rückgängen im Darlehensbereich und bei den Kundeneinlagen und einer Aufwärtsbewegung der Zinskurve.

Das berechnete Zinsspannenrisiko beträgt demnach zum 31. Dezember 2022 3.817 TEuro. Das Limit von 5.000 TEuro ist zu 76,3 % ausgelastet.

Aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs errechnet sich bei Bewertung mit der Risikofall-Zinsstruktur eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 9.058 Tsd. €. Das Limit von 11.500 TEuro ist zu 78,8 % ausgelastet.

Zusätzlich betrachten wir Abweichungen zwischen dem Zinsüberschuss gemäß Planszenario der mittelfristigen Geschäftsplanung und den Zinsergebnissen, die sich auf Grund von Simulationsrechnungen verschiedener Zinsszenarien (z. B. ad hoc +/-100 Basispunkte, Drehung der Zinskurve) ergeben.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bestehen vier Zinsswaps in Höhe von insgesamt 40 Mio. Euro.

Neben der Risikosteuerung aus GuV-Sicht besteht ein Verfahren zur wertorientierten Zinsbuchsteuerung. Dabei werden alle zinstragenden Geschäfte zu einem Gesamtbank-Cashflow zusammengefasst, für den ein Vermögenswert ermittelt wird. Die variabel verzinsten Produkte werden durch Abauffiktionen auf Basis gleitender Durchschnitte einbezogen. Für die Steuerung unseres Zinsbuchs haben wir einen passiven Managementansatz gewählt, d. h. wir haben eine effiziente Benchmark festgelegt, deren Cashflow als Vorbild für die Modellierung des Gesamtbank-Cashflows dient.

Auf Grundlage der modernen historischen Simulation über einen Stützzeitraum von 01/1988 bis 12/2021, einen Planungshorizont von 90 Tagen und ein Konfidenzniveau von 95 % werden monatlich für alle zinstragenden Positionen der Gesamtbank die jeweiligen Chancen und Risiken ermittelt und in einem regelmäßigen Reporting an den Vorstand berichtet. Die Begrenzung der wertorientierten Zinsänderungsrisiken erfolgt in einem Limitsystem. Die Limite sehen wir für die Steuerung des Zinsrisikos als Orientierungsgrößen zur Vermeidung extremer Positionen und zur Maßnahmenfindung an. Ihre Einhaltung wird permanent angestrebt, sie sind jedoch nicht bindend im Sinne der Risikotragfähigkeit.

Auf dieser Basis fordert die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Überwachung der Auswirkungen einer plötzlichen Zinsänderung. Der Barwertverlust, der durch einen +200/-200-Basispunkte-Zinsschock eintreten kann, wird den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Werden 20 % der Eigenmittel überschritten, so erfolgt eine Einordnung als Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko.

Lagebericht

Der monatlich ermittelte Barwertverlust befand sich im Jahr 2022 zu den Stichtagen Januar bis November oberhalb der 20 %-Grenze, per 31. Dezember 2022 liegt er bei 19,75 %.

Daneben wird seit dem Stichtag 31. Dezember 2019 ein Frühwarnindikator berechnet, indem sechs Zinsszenarien (parallel aufwärts, parallel abwärts, Versteilung, Verflachung, kurzfristige Zinsen aufwärts, kurzfristige Zinsen abwärts) auf die Positionen des Anlagebuchs angewendet und die resultierenden Barwertänderungen ins Verhältnis zum Kernkapital gesetzt werden. Die größte negative relative Änderung des Zinsbuchbarwerts determiniert den Frühwarnindikator des Instituts. Die Schwelle des Frühwarnindikators liegt bei 15 %.

Unser Frühwarnindikator ergibt sich aus dem Zinsszenario „parallel aufwärts“, er liegt per 31. Dezember 2022 bei 21,13 %.

Bei der Gesamtbeurteilung der Konzentrationen wurden Häufungen von Volumina in den Ausprägungen, Produkt, Produktklasse und Spreadklassen berücksichtigt.

Konzentrationen in einem Produkt ergeben sich im Zins & Cash/Tagesgeld mit 24,4 % an den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und in den privaten Wohnungsbaudarlehen mit 51,1 % unserer Forderungen an Kunden. Für das variable Produkt Zins & Cash besteht ein Risiko bei stark steigenden Zinsen. Im Produkt „Wohnungsbaudarlehen privat“ handelt es sich überwiegend um Festgeschäft mit der Gefahr rückläufiger Margen im Neu- und Verlängerungsgeschäft.

Als Produktklassenkonzentration identifizieren wir aktuell unseren Anteil an variabel bzw. kurzfristig verzinslichen Einlagen, die sich auf 97,3 % der Gesamtverbindlichkeiten gegenüber unseren Kunden belaufen. Da demgegenüber 92,9 % der Kundenaktiva mit Festzinsvereinbarungen geführt werden, ergibt sich eine starke Zinsbindungsinkongruenz, die bei entsprechend steigendem Zinsniveau negative Auswirkungen auf die Zinsspanne haben kann. Systemseitig berücksichtigen wir variable Positionen auf Basis gleitender Durchschnitte. Über die hierbei zugrunde gelegten Mischungsverhältnisse werden die Auswirkungen auf Veränderungen zukünftiger Zinsentwicklungen für diese Positionen hinreichend konservativ modelliert.

Spreadkonzentrationen identifizieren wir durch die Feststellung von Volumenhäufungen in bestimmten Spreadklassen im Rahmen der Spreadrisikoermittlung. Konzentrationen ergeben sich per 31. Dezember 2022 in der Spreadklasse Staatsanleihen mit Rating AA mit einem Anteil von 25,5 % und der Spreadklasse Bankschuldverschreibungen mit Rating A mit einem Anteil von 24,0 %, die in den aE-Stresstests über Spreadausweitungen berücksichtigt werden.

Die Risikoberichterstattung zu den Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend den internen Regelungen im Wesentlichen monatlich an den Gesamtvorstand, die Interne Revision und an alle am Prozess beteiligten Fachbereiche.

5.4.3 Liquiditätsrisiken

Für die Sparkasse steht aufgrund ihres Geschäftsmodells und ihrer Refinanzierungsstruktur das Zahlungsunfähigkeitsrisiko im Vordergrund der Betrachtung. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos stellen wir in erster Linie auf die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Regelungen ab.

Die kurzfristige Liquiditätsdeckungskennziffer (Liquidity Coverage Ratio - kurz: LCR) nach der CRR soll sicherstellen, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen in einer aufsichtlich definierten Stressphase über einen Zeitraum von 30 Kalendertagen nachkommen kann.

Sie stellt den Bestand an hoch liquiden Aktiva einem stressbedingten Netto-Zahlungsmittelabfluss innerhalb von 30 Tagen gegenüber. Die Liquidität der Sparkasse wird bankaufsichtlich als ausreichend angesehen, wenn die zur Verfügung stehenden hoch liquiden Aktiva für die Netto-Zahlungsmittelabflüsse innerhalb von 30 Tagen mindestens ausreichen. Dies wird angenommen, wenn die ermittelte Liquiditätsdeckungskennziffer 1,0 nicht unterschreitet. Die Liquiditätsdeckungskennziffer nach Artikel 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61 stellte sich zu den Quartalsenden wie folgt dar:

Lagebericht

Liquiditätsdeckungskennziffer				
31.12.2021	31.03.2022	30.06.2022	30.09.2022	31.12.2022
3,10	2,31	2,16	1,68	1,84

Die längerfristige Refinanzierungskennziffer (Net Stable Funding Ratio - kurz: NSFR) beurteilt die Stabilität der erforderlichen Refinanzierung über eine Stressphase von einem Jahr. Die NSFR stellt den Bestand der stabilen Passiva den Aktivpositionen gegenüber, für die eine stabile Refinanzierung erforderlich ist. Die fristgerechte Refinanzierung der Sparkasse wird bankaufsichtlich als ausreichend angesehen, wenn die zur Verfügung stehenden stabilen Passiva für die Aktivpositionen, für die eine stabile Refinanzierung erforderlich ist innerhalb von einem Jahr mindestens ausreichen. Dies wird angenommen, wenn die ermittelte Liquiditätsdeckungskennziffer 1,0 nicht unterschreitet. Zum Stichtag 31.12.2022 betrug die NSFR 1,26.

Daneben werden vierteljährlich Cashflow-basierte Liquiditätsübersichten erstellt, in die grundsätzlich alle Geschäftsvorfälle einfließen, die zukünftig eine Liquiditätswirkung entfalten. Es ist eine vollständige Abbildung und Planung der Liquiditätssituation in den nachfolgenden Sichten möglich:

Die Planungssicht entspricht der konstanten Fortführung der Kundengeschäfte der Bank unter normalen Marktbedingungen und Kundenverhalten. Ein Steuerungsimpuls ist gegeben, wenn bereits in diesem Szenario (kumuliert) eine Liquiditätsunterdeckung auftritt.

Die Zahlungsfähigkeitssicht bildet die Zahlungsströme der Aktiv- und Passivpositionen in Bezug auf ihre Liquidierbarkeit ab und zeigt, wie lange die Sparkasse unter den vorgegebenen Prämissen zahlungsfähig bleibt. Das Ergebnis der Zahlungsfähigkeitssicht wird in einer Überlebensperiode (Survival Period) ausgedrückt, die die Zeitspanne in Monaten angibt, in der noch Liquiditätsüberhänge vorliegen. Die Survival Period beträgt im kombinierten Stressszenario mindestens 6 Monate bei einem definierten Schwellenwert von 3 Monaten.

Für den Fall eines sich abzeichnenden bzw. tatsächlichen Liquiditätsengpasses ist in einer Liquiditätsliste dargelegt, welche Liquiditätsquellen zur Verfügung stehen. Dabei werden jeweils das Volumen, die GuV- und Reputationswirkung dieser Maßnahmen berücksichtigt.

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) wird aufgrund seiner Eigenart im Risikotragfähigkeitskonzept nicht berücksichtigt, da es nicht sinnvoll durch Teile des Risikodeckungspotenzials begrenzt werden kann. Ein Risikodeckungspotenzial kann auch keinen Schutz vor Liquiditätsengpässen bieten.

Daneben wird auch eine vorausschauende Planung der institutsindividuellen Refinanzierung vorgenommen. Die interne Refinanzierungsplanung ist auf das Geschäftsmodell, die Gegebenheiten i.S. der Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur in der Sparkasse sowie die strategische Ausrichtung abgestimmt.

Ziel ist eine individuelle und möglichst optimale Ausgestaltung der Refinanzierung des Instituts über Kundengelder als wesentlichste Refinanzierungsquelle. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ohne Weiterleitungsmittel soll demgegenüber 10 % der Bilanzsumme nicht überschreiten.

Die Refinanzierungsplanung ist Teil der mittelfristigen Geschäftsplanung und operationalisiert die Vorgaben der Refinanzierungsstrategie. Ausgehend von den strategischen Geschäftszielen erfolgt die Planung der Kundenkredite und -einlagen. Anschließend wird überprüft, ob die Sparkasse aus den Planannahmen einen Liquiditätsüberschuss aufweist oder ob ein Refinanzierungsbedarf besteht. Die Einhaltung der gesamten Zielrefinanzierungsstrategie war mit einem Maximalwert von 0,6 % über die gesamte Planungsdauer sichergestellt.

Zusätzlich wird die Entwicklung der Refinanzierungspositionen in einem adversen Refinanzierungsszenario betrachtet. Es wird die Frage beantwortet, welche Auswirkungen sich ergeben könnten, sollte eine negative Entwicklung der Refinanzierungssituation eintreten. Die Parameterannahmen der adversen Refinanzierungsplanung führen zu einer Erhöhung der Zielrefinanzierungsquote. Der Maximalwert belief sich auf 4,5 %, womit die Einhaltung der Zielrefinanzierungsstrategie gewährleistet war.

Lagebericht

Die Risikoberichterstattung zu den Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend den internen Regelungen im Wesentlichen vierteljährlich an den Gesamtvorstand, die Interne Revision und an alle am Prozess beteiligten Fachbereiche.

5.4.4 Operationelle Risiken

Zur systematischen Identifizierung und Bewertung bereits eingetretener operationeller Schäden steht uns eine Schadensfalldatenbank zur Verfügung. Sie unterstützt die empirische Analyse von Schadensfällen aus der Vergangenheit und bietet durch den Austausch von Schadensfalldaten mit anderen Instituten der Sparkassen-Organisation die Möglichkeit zu einer präventiven Risikosteuerung. Im Jahr 2022 beliefen sich die abgeschlossenen Nettoschäden auf 102 TEuro.

Das DSGVO-Instrument „OpRisk-Szenarien“ zur vorausschauenden Identifikation und Bewertung von Schäden wurde überarbeitet und ergänzt. Ziel ist es, im Zeitablauf zu einer realistischen Einschätzung der bestehenden und zukünftigen Risikosituation der Sparkasse zu gelangen. Die OpRisk-Szenarien zeigen im Ergebnis sowohl Einzelszenarien mit hohen Schadensvolumen als auch Häufungen von Risikopotenzialen in einzelnen Matrixfeldern aus betroffenem Prozess und Ursache. Letztere können jedoch auch durch eine Vielzahl voneinander unabhängiger Szenarien entstehen, die nicht zwangsläufig ursächlich zusammenhängen. Aus den OpRisk-Szenarien per 30. September 2022 ergeben sich im Bereich Mitarbeiter und externe Einflüsse Konzentrationen in der Risikoklasse „Geschäftsunterstützungsprozesse“. Aus den Schadensszenarien wurde ein jährliches Verlustpotenzial in Höhe von 176 TEuro abgeleitet.

Der Erwartungswert und der Risikofall innerhalb des GuV-orientierten Risikotragfähigkeitskonzeptes ermitteln sich aus dem zentral von der Sparkassen Rating- und Risikosysteme GmbH für alle Sparkassen vorgegebenen OpRisk-Schätzverfahren. Es errechnet sich daraus ein Risikobetrag von 1.244 TEuro bei einem Limit von 1.750 TEuro.

Neben den arbeitsanweislichen Regelungen zur Begrenzung von operationellen Risiken entscheidet der Vorstand auf Basis der Analyse der eingetretenen Schadensfälle und der in den OpRisk-Szenarien definierten Schadensszenarien über organisatorische und/oder personelle Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Präventiv sind Vorkehrungen zum Schutz vor Systemausfällen und unberechtigten Zugriffen auf vertrauliche Informationen getroffen. Hierfür sind sowohl Beauftragte für die Informationssicherheit als auch für den Datenschutz implementiert. Für den Notfall sind im Notfallhandbuch Regelungen getroffen, die das Ziel verfolgen, geeignete Maßnahmen zu entwickeln und vorzubereiten um die kritischen Geschäftsprozesse abwickeln zu können.

Zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken verwenden wir den in der CRR vorgesehenen Basisindikatoransatz.

Die Risikoberichterstattung zu den operationellen Risiken erfolgt entsprechend den internen Regelungen im Wesentlichen vierteljährlich an den Gesamtvorstand, die Interne Revision und an alle am Prozess beteiligten Fachbereiche.

5.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Der Risikofall stellt sich zum 31. Dezember 2022 für das Jahr 2023 wie folgt dar:

Lagebericht

	Limit in TEuro	Risikofall in TEuro	Auslastung in %
Risikotragfähigkeitslimit	40.000	29.647	74,1
Globallimite für wesentliche Risiken	39.000	29.647	76,0
unerwartete Adressenrisiken	8.500	6.370	74,9
- Kundengeschäft	7.500	5.633	75,1
- Eigengeschäft	1.000	737	73,7
unerwartete Marktpreisrisiken	28.750	22.033	76,6
- Zinsspannenrisiko	5.000	3.817	76,3
- Bewertung Bankbuch	11.500	9.058	78,8
- zinsinduziertes Bewertungsrisiko	5.500	4.141	75,3
- spreadinduziertes Bewertungsrisiko	1.750	1.299	74,2
- Aktienrisiko	2.000	1.340	67,0
- Immobilienrisiko	3.000	2.378	79,3
unerwartete operationelle Risiken	1.750	1.244	71,1

Die eingegangenen Risiken halten wir aufgrund der Risiko- und Ertragseinschätzung für vertretbar. Risikokonzentrationen wurden aufgezeigt und hinsichtlich ihres Steuerungsbedarfs beurteilt. Die im Jahr 2022 errechneten Risiken bewegten sich insgesamt im Rahmen des Limitsystems. Die Risikotragfähigkeitsanalyse ergibt auch weiterhin ausreichend Risikodeckungspotenzial für künftige Risiken. Dies gilt auch für den im 1. Quartal 2022 ausgebrochenen und ebenfalls andauernden russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, da wir unseren Risikoeinsatz seit jeher mit ausreichendem Abstand zum einsetzbaren Eigenkapital planen.

Ab dem Jahr 2023 wird das bisher angewandte periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept durch ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer normativen und ökonomischen Perspektive abgelöst. Grundlagen des neuen Risikotragfähigkeitskonzepts bilden die im Rahmen eines zentralen Projektes der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Methoden und DV-Systeme. In der normativen Sicht werden alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen (insb. zu den Kapitalquoten) betrachtet. Abgebildet werden diese Anforderungen in der Kapitalplanung der Sparkasse mit einem Planungshorizont von mindestens drei Jahren. Die ökonomische Sicht löst sich von den Vorgaben der handelsrechtlichen Rechnungslegung und den regulatorischen Vorgaben und dient der langfristigen Sicherung der Substanz der Sparkasse. Die steuerungsrelevante Risikotragfähigkeitsbetrachtung der Sparkasse basiert zukünftig auf Limiten für die wesentlichen Risiken, die aus einem barwertig ermittelten Risikodeckungspotential abgeleitet werden. Die Risikoermittlung erfolgt ebenso barwertig über einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont und auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 %. Die Risikoberichterstattung unter Anwendung des neuen Konzepts erfolgt erstmals zum 31. März 2023.

5.6 aE-Stresstests

Als aE-Stresstests werden Stresstests bezeichnet, die auf außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen basieren und vermutlich zu einer signifikant negativen Ergebnisveränderung führen. Ausgehend von einem übergeordneten historischen bzw. hypothetischen Ereignis werden die relevanten Risikofaktoren und -parameter festgelegt und die Auswirkungen auf die einzelnen Risikoarten simuliert bzw. eingeschätzt.

Als Pflichtszenario wurde der aE-Stresstest „schwerer konjunktureller Abschwung“ definiert. Wir verwenden die von der S Rating und Risikosysteme GmbH (SR) zur Verfügung gestellten Standardstressszenarien. Diese stellen einheitliche, transparente und nachvollziehbare Szenarien für risikoarten-

Lagebericht

übergreifende Stresstests dar und beinhalten die dazugehörigen Risikoparameter. Neben dem Szenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ werden eine „Markt- und Liquiditätskrise“, eine „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ und eine „Stagflation – Ukrainekrise“ betrachtet. Im Szenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ ist das Wirtschaftswachstum in Deutschland durch eine deutlich negative Entwicklung geprägt, die auf andere makroökonomische Variablen ausstrahlt. Gleichzeitig sind die Prognosen für die Wirtschaftslage pessimistisch.

Das Szenario „Markt- und Liquiditätskrise“ unterstellt das Auftreten einer weltweiten Banken- und Finanzkrise ausgelöst durch einen Crash auf dem Aktienmarkt. Infolgedessen entsteht ein Vertrauensverlust im Interbankenmarkt und zwischen weiteren Marktteilnehmern, welcher zu einer Liquiditätsverknappung am Geldmarkt führt. Darüber hinaus macht sich eine Illiquidität an allen Märkten bemerkbar.

Das Szenario „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ geht von einem schnellen Zinsanstieg im Euroraum in Kombination mit einer deutlichen Überbewertung der Preise für gewerbliche und wohnwirtschaftliche Immobilien als Folge der lang anhaltenden Niedrigzinsphase und dem starken Anstieg der Kreditvergabe für Immobilienfinanzierungen aus. Dieser entlädt sich in einem starken und abrupten Preisverfall der Immobilien. Die Immobilienpreise sind europaweit betroffen.

Im Szenario „Stagflation – Ukrainekrise“ betreffen die Folgen des Ukraine-Krieges die deutsche Wirtschaft sowohl auf der Nachfrage- (Exporte nach Russland/Ukraine) als auch Angebotsseite (Risiken für Lieferketten, steigende Rohstoff- und Energiepreise sowie die Gefahr eines Import-Stopps von Erdgas). Diese Effekte belasten die Konjunktur und treiben die Inflation. Auf deutlich steigenden Preisen reagiert die EZB mit einer Anhebung der Zinsen in einem engen Zeitkorridor.

Zum 30. Juni 2022 haben wir im Rahmen der turnusmäßigen Angemessenheitsprüfung die definierten Standardstressszenarien gemäß SR-Konzept sowie deren zu Grunde liegenden Annahmen und Parameter unter Berücksichtigung institutsindividueller Besonderheiten (insbesondere Risikokonzentrationen) überprüft. Per 31. Dezember 2022 haben wir aus dem Szenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ ein Verlustpotenzial in Höhe von 42,2 Mio. Euro, aus dem Szenario „Markt- und Liquiditätskrise“ in Höhe von 37,0 Mio. Euro, aus dem Szenario „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ in Höhe von 88,8 Mio. Euro und aus dem Szenario „Stagflation – Ukrainekrise“ in Höhe von 60,2 Mio. Euro ermittelt.

Die Verlustpotenziale werden dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt, sodass eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit möglich ist. Die Belastung oberhalb der Eigenkapitalanforderung von 9,50 % beträgt 32,6 % bis 78,4 %, sodass der Fortbestand der Geschäftstätigkeit (Going concern) sichergestellt ist. Die Belastung des Risikodeckungspotenzials oberhalb unserer individuellen Zielkapitalquote von 15,00 % liegt zwischen 57,8 % und 138,8 %. Die Risiken können aus dem laufenden Betriebsergebnis und den Rücklagen nach § 340f und § 340g HGB getragen werden, sodass die Sicherheidsrücklage unangetastet bleiben kann.

5.7 Inverse Stresstests

Inverse Stresstests sollen untersuchen, welche Ereignisse die Überlebensfähigkeit eines Instituts gefährden bzw. bei Eintritt welcher Ereignisse das Geschäftsmodell nicht mehr fortgeführt werden kann. Wir führen inverse Stresstests unter den Gesichtspunkten Risikotragfähigkeit (Belastung des Risikodeckungspotenzials) und Zahlungsfähigkeit (Belastung der Liquiditätsausstattung) durch. Da die inversen Stresstests zeigen, dass nur höchst unwahrscheinliche Ereignisse den Bestand der Sparkasse gefährden würden, ergeben sich hieraus keine Handlungsnotwendigkeiten.

5.8 Kapitalplanungsprozess

Das oben dargestellte Risikotragfähigkeitskonzept wird um einen zukunftsbezogenen Kapitalplanungsprozess ergänzt, mit dessen Hilfe sich ein möglicher Kapitalbedarf über den Risikobetrachtungshorizont hinaus identifizieren lässt. Er basiert auf dem zukünftigen Risikodeckungspotenzial, das sich aus den geplanten Ergebnissen und den zur Verfügung stehenden Eigenkapitalbestandteilen zusammensetzt. Im Kapitalbedarf berücksichtigt wurde auch der von der BaFin am 31. Januar

Lagebericht

2022 mittels Allgemeinverfügung festgelegte, ab dem 1. Februar 2023 zu berücksichtigende inländische antizyklische Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 % und die erwartete Festsetzung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken aus Wohnimmobilienfinanzierungen in Deutschland in Höhe von 2,00 %.

Neben unserem Planszenario werden weitere adverse Entwicklungen, die auch auf die Kapitalplanung eine belastende Wirkung haben, betrachtet. Anschließend wird durch Gegenüberstellung geprüft, ob das Risikodeckungspotenzial ausreicht das Risikotragfähigkeitslimit in den nächsten fünf Jahren zu decken. Aus den zum 31. Dezember 2022 vorgenommenen Berechnungen übersteigt das Risikotragfähigkeitslimit im adversen Szenario das Risikodeckungspotenzial oberhalb unserer individuellen Zielkapitalquote von 15,00 % in jedem Jahr des betrachteten Zeitraums. Der Going-concern-Ansatz in Bezug auf die Eigenkapitalunterlegung nach der CRR oberhalb der SREP-Gesamtkapitalanforderung von 9,50 % ist auf Basis unserer Berechnungen dennoch in allen Szenarien bis zum Ende des Planungshorizonts sichergestellt.

6. Prognosebericht

Auf Basis der Analyse der Entwicklung haben wir im letzten Quartal 2022 für das Jahr 2023 eine Geschäftsplanung erstellt. Grundlage dafür bildet unsere mittelfristige Geschäftsplanung. Einbezogen in die Planung wurden Erwartungen zum wirtschaftlichen Umfeld. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung wesentlich abweichen. Die Sparkasse verfügt über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der wirtschaftlichen Entwicklung geht in der aktualisierten Konjunkturprognose vom März 2023 von einem Wachstum der Weltwirtschaft im laufenden Jahr von 2,2 % aus, für 2024 von 2,7 %. Die weltweiten Verbraucherpreise würden sich in 2023 auf 5,3 % und im Jahr 2024 weiter auf 3,5 % reduzieren¹². Für den Euro-Raum sehen die Volkswirte einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes für 2023 von 0,9 % und im Folgejahr von 1,5 %. Die europäischen Verbraucherpreise würden sich in 2023 auf 5,9 % und im Jahr 2024 weiter auf 2,9 % reduzieren¹².

Laut dem Sachverständigenrat hat sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland gegenüber dem Herbst 2022 leicht verbessert, bleibt jedoch angespannt. Er prognostiziert im laufenden Jahr ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,2 % und für das Jahr 2024 ein Wachstum von 1,3 %¹². Nach Einschätzung der Auguren hat die Inflation ihren Hochpunkt vom Herbst 2022 überschritten. Sie ist aber immer noch deutlich erhöht und dürfte nur langsam zurückgehen. Im Jahresdurchschnitt rechnet der Sachverständigenrat im Jahr 2023 mit einer Inflationsrate von 6,6 % und ist damit noch weit entfernt vom Ziel der EZB von 2,0 %. Erst im Jahr 2024 wird sie merklich auf 3,0 % zurückgehen. Deshalb rechnen die Volkswirte für 2023 mit weiteren Zinserhöhungsschritten¹². Risiken bestehen weiterhin für die Energieversorgungslage in den kommenden Wintermonaten. Die Unsicherheit an den Finanzmärkten ist zwar durch die Schließung der Silicon Valley Bank und die Übernahme der Credit Suisse durch die UBS gestiegen, die Finanzmarktstabilität ist jedoch nach Einschätzung des Sachverständigenrates aktuell nicht gefährdet¹².

Analog der internationalen und deutschlandweiten wirtschaftlichen Entwicklungen, hat die heimische Wirtschaft aller Voraussicht nach ebenfalls die Talsohle durchschritten. Der regionale Geschäftsklimaindex macht eine Kehrtwende und steigt von 78 Punkten im Herbst auf 96 Indexpunkte zum Jahreswechsel. Dabei hat sich die Beurteilung der aktuellen Lage der heimischen Unternehmer im Vergleich zur Vorumfrage leicht verbessert. Der Saldo steigt auf +17 % an. Die Erwartungen in zukünftige Geschäfte der Firmen an Lahn und Dill präsentieren sich ebenfalls aufwärtsgerichtet. Der Saldo steigt von -45 % auf -21 %. Risiken werden weiterhin hauptsächlich in hohen Preisen für Energie und Rohstoffe gesehen, der Fachkräftemangel gewinnt wieder an Bedeutung¹⁰.

Unter Berücksichtigung dieser wirtschaftlichen Entwicklung gehen wir für das Jahr 2023 von einem starken Wachstum der Kreditnachfrage gegenüber 2022 und einer erheblichen Verminderung der Eigenanlagen (inklusive der Forderungen an Kreditinstitute) aus. Auch wegen der geplanten erheblichen Steigerung des Kundenwertpapiergeschäftes gehen wir im Bereich der Kundenpassiva im Jahr

Lagebericht

leichter Rückgang geplant.

Für das Jahr 2023 rechnen wir mit einem weiter leicht steigenden Zinsniveau bei einer inversen bis flachen Zinsstrukturkurve. Die dadurch steigenden Margen im Kunden- und im Eigengeschäft sorgen dafür, dass der Zinsüberschuss mit einem erheblichen Anstieg prognostiziert wird. Im pessimistischen Szenario erwarten wir noch einen leichten Anstieg, im optimistischen Szenario würde der erhebliche Anstieg aus dem Normalfall nochmals übertroffen. Auch der Provisionsüberschuss wird mit einer deutlichen Steigerung geplant, was in erster Linie aus höher prognostizierten Erträgen im Wertpapier- und Versicherungsgeschäft resultiert. Bei den Einnahmen im Giro- und Zahlungsverkehr rechnen wir hingegen mit einer leichten Verringerung. Im pessimistischen Szenario des Provisionsüberschusses erwarten wir noch einen starken Anstieg, im optimistischen Szenario würde die Steigerung erheblich ausfallen.

Wegen der zu erwartenden hohen Tarifabschlüsse sowie einem positiven Saldo von Zuführungen und Entnahmen der Altersteilzeitrückstellungen rechnen wir für das Jahr 2023 mit einem starken Anstieg der Personalaufwendungen. Der Stellenplan wird zudem geringfügig zunehmen. Die Sachaufwendungen werden auf konstantem Niveau geplant. Dabei stehen höheren Kosten für unser Rechenzentrum (Auslagerung von internen Aufgaben), den sonstigen Aufwendungen für Geschäftsräume sowie höheren Abschreibungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung Einsparungen beim Kartengeschäft, den Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie den sonstigen Dienstleistungen Dritter gegenüber.

In Summe all dieser Faktoren wird für das Geschäftsjahr 2023 ein gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigertes Betriebsergebnis vor Bewertung erwartet und eine stark fallende Aufwands-Ertrags-Relation. Die Prognose für das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft liegt nach dem zinsanstiegsbedingten erheblichen Aufwand im Geschäftsjahr für das Jahr 2023 aufgrund der erwarteten Stabilisierung des Zinsniveaus bei einem leichten Ertrag. Im Kreditgeschäft wird nach einem spürbaren Aufwand in 2022 für das Folgejahr gemäß Berechnung der Software Credit-Portfolio-View (siehe 5.4.1) ebenfalls mit einem spürbaren Bewertungsaufwand gerechnet. Das Bewertungsergebnis im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung wird demnach die Zielgröße von $50,00\%$ nach dem Überschreiten im Geschäftsjahr (153,85 %) wieder einhalten (16,87 %). Das neutrale Ergebnis planen wir nach dem spürbaren Aufwand im Geschäftsjahr mit einem erheblichen Rückgang für 2023. Aufgrund dieser prognostizierten Entwicklung rechnen wir nach dem negativen Wert in 2022 (-4,48 %) im Jahr 2023 mit einer positiven Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (5,65 %) über der erforderlichen Zielgröße (> 4,00 %). Der Gewinnausweis würde erheblich höher ausfallen und eine deutlich höhere Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken wäre möglich.

Aufgrund eines engen Reportings über eventuelle Abflüsse von Kundengeldern sowie schnell wirkende, geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen im Eigengeschäft, werden wir die Liquiditätsdeckungskennziffer nach der CRR in Höhe von 1,0 jederzeit einhalten können und die Gesamtkapitalquote nach der CRR wird sich aufgrund gestiegener gewichteter Risikoaktiva spürbar unter dem Vorjahresniveau bewegen.

Nach unserer Kapitalplanung per 31.12.2022 bleibt der Going-concern-Ansatz in Bezug auf die Eigenkapitalunterlegung nach der CRR bis zum Ende des Planungshorizontes sichergestellt. Zudem hat die BaFin am 31. Januar 2022 eine Allgemeinverfügung zur Festlegung eines inländischen antizyklischen Kapitalpuffers in Höhe von 0,75 % veröffentlicht. Dieser Kapitalpuffer ist ab dem 1. Februar 2023 für die betroffenen Risikopositionen zu berücksichtigen. Darüber hinaus hat die BaFin am 1. April 2022 einen Kapitalpuffer für systemische Risiken aus Wohnimmobilienfinanzierungen in Deutschland in Höhe von 2,00 % festgesetzt, der ebenfalls ab dem 1. Februar 2023 zu beachten ist. Auch diese an Kreditinstitute gerichteten, erhöhten Kapitalanforderungen werden wir nach unserer aktuellen Kapitalplanung erfüllen können.

Schlechtere Entwicklungen der Konjunkturaussichten für die Welt, Europa Deutschland und am Ende in der heimischen Region aufgrund des Aufflammens der unzähligen Krisenherde auf der Welt (Bsp. Ukraine-Krieg) bergen Risiken für die Zukunft. Eine nicht wie erhofft nachlassende Inflation und in diesem Zuge weitere unvorhergesehene Zinssteigerungen sind weiterhin latent vorhandene Unsi-

Lagebericht

cherheitsfaktoren. Zusätzliche Risiken liegen in den politischen Rahmenbedingungen und daraus resultierende gesetzliche Reglementierungen begründet. Diese Risiken können neben dem Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem Verwaltungsaufwand insbesondere unser Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft aber auch das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft negativ beeinflussen. Die zunehmende Wettbewerbssituation birgt ebenfalls Risiken für die Zukunft. Negative Planungsabweichungen können zudem in einer Beteiligungsabschreibung oder einem höheren Aufwand für operationelle Risiken liegen. Nach den im Rahmen des Planungsprozesses angenommenen Szenarien sind diese Risiken beherrschbar.

Ertragschancen sehen wir weiterhin in der zielstrebigen Fortsetzung der Ausrichtung als Vertriebs Sparkasse mit dem Ziel einer steigenden Kundenzufriedenheit bei den Privatkunden (70 %) und einer konstanten Entwicklung bei den Firmenkunden (67 %). Die Grundlage dafür bildet die Nähe zu unseren Kunden, die wir neben den stationären Filialen in dem konsequenten Ausbau der weiteren Vertriebs- und Kommunikationswege (Private-Banking, digitales Beratungszentrum, eigenes Kundenservicecenter) sehen. Zudem werden wir noch stärker den Fokus auf Wachstums- und Effizienzstrategien in den verschiedenen Kundensegmenten legen. Die Etablierung des Anlage- und Wertpapierberatungsprozesses, das Vorhalten einer transparenten Girokontowelt mit den vielfältigen und modernen Zahlungsverkehrsmöglichkeiten sowie die Neukundengewinnung bieten zusätzliche Ertragschancen. Als bedeutsamstem Faktor dabei sehen wir von je her unsere Mitarbeiter an, wo wir den Fokus noch mehr auf die Motivation und den Zusammenhalt lenken wollen, um die Mitarbeiterzufriedenheit weiterhin hoch zu halten.

Auf der Kostenseite werden wir sowohl den Personal- als auch den Sachaufwand weiter intensiv beleuchten und entsprechende Maßnahmen zur direkten Kostensenkung ausloten. Schwerpunkte in den nächsten Jahren bilden dabei weiterhin das Prozessmanagement, die Umsetzung der Maßnahmen zur Überprüfung der Vertriebsstrategie der Zukunft, Modellorganisationen, der Abbau von Papierakten und ganz allgemein der Ausbau des Digitalisierungsgrades in der Sparkasse. Zudem werden weiterhin sowohl Outsourcing- als auch Insourcing-Aktivitäten geprüft.

Zusammengefasst gehen wir für das Geschäftsjahr 2023 sowohl im operativen als auch im Bewertungsergebnis von einer erheblich positiveren Entwicklung gegenüber dem Vorjahr aus.

7. Quellenangaben für unter 1.1 und 1.2 genannte Rahmenbedingungen und unter 6. genannte Prognosen

- 1 Quelle: <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2023/01/31/world-economic-outlook-update-january-2023>
- 2 Quelle: <https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/Basistabelle/Wirtschaft-Finzen.html>
- 3 Quelle: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_020_811.html
- 4 Quelle: <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2023-02-jahresueckblick-2022>
- 5 Quelle: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_022_611.html
- 6 Quelle: <https://www.modern-banking.de/z/ezb.php>
- 7 Quelle: <https://www.ihk.de/lahn-dill/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/wirtschaftlicher-lagebericht-zum-jahresbeginn-2022-5420204>
- 8 Quelle: <https://www.ihk.de/lahn-dill/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/wirtschaftlicher-lagerbericht-zum-fruehsommer-2022-5544432>
- 9 Quelle: <https://www.ihk.de/lahn-dill/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/wirtschaftlicher-lagebericht-zum-herbst-2022-5653114>
- 10 Quelle: <https://www.ihk.de/lahn-dill/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/wirtschaftlicher-lagerbericht-zum-fruehsommer-2021-5139966>
- 11 Quelle: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/limburg-wetzlar/presse/2023-2-der-arbeitsmarkt-im-agenturbezirk-limburg-wetzlar-arbeitsmarkte-in-beiden-kreisen-entwickeln-sich-2022-unterschiedlich>
- 12 Quelle: <https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/presse/details/konjunkturprognose-2023-pressemitteilung.html>

Dillenburg, im Mai 2023

Statistischer Bericht

Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2022 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 2 HSpG)

I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

1. Mitarbeiter (per 31.12.2022)

Beschäftigte insgesamt	300
- davon Auszubildende	20

2. Geschäftsstellennetz (per 31.12.2022)

Filialen inkl. Hauptstelle	15
SB-Filialen	4
Geldautomaten	29
Terminals mit Überweisungsfunktion	30

3. Spenden und Sponsoring (ohne Stiftungsausschüttungen) im Geschäftsjahr

In Tsd. EUR	Volumen	Anteil in %
Insgesamt	239,0	100,00
Davon Verwendung für:		
• Soziales	107,0	44,77
• Kultur	54,0	22,59
• Umwelt	15,0	6,28
• Sport	60,0	25,10
• Forschung/Wirtschafts-/Wissenschaftsförderung	3,0	1,26
• Sonstiges	0,0	0,00

4. Stiftung der Sparkasse Dillenburg

1. Stiftungskapital am 31.12.2022 (in Tsd. EUR)	3.400,0	
2. Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr		
Insgesamt (in Tsd. EUR):	54,0	
Davon Verwendung für:	Volumen	Anteil in %
• Soziales/Bildung	34,0	62,96
• Kultur	10,0	18,52
• Sport	10,0	18,52
• Sonstiges	0,0	0,00

5. Steuerleistung im Geschäftsjahr

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (in Tsd. EUR)	1.600
Sonstige Steuern (in Tsd. EUR)	68

II. Förderung der Vermögensbildung

1. Bilanzwirksame Anlagen

a) Kontenzahl

	31.12.2022
Sparkonten	40.608
Termingeldkonten	60
Konten für täglich fällige Gelder darunter:	68.747
• Geschäftsgirokonten	6.371
• Privatgirokonten	49.178
Summe	109.415

Statistischer Bericht

b) Vermögensbildung

	31.12.2022 (in Tsd. EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (in Tsd. EUR)	1.335.785
Davon:	
• Spareinlagen	267.409
• Andere Verbindlichkeiten	1.068.376
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.513
Nachrangige Verbindlichkeiten	./.
Genussrechte	./.

2. Bilanzneutrale Anlagen

a) Anzahl Kundendepots

	31.12.2022
Anzahl Kundendepots	
• Sparkassen-Depots (einschl. Comfort-Depots beim S-Broker)	1.262
• S-Broker-Direkt-Depots	-
• DekaBank-Depots	7.896

b) Kundenwertpapiergeschäft - Bestände

	Bestand am 31.12.2022 (in Tsd. EUR)
Depotbestand	
• festverzinsliche Wertpapiere	100.976
• Aktien, Optionsscheine	44.611
• Investmentfonds in Comfort-Depots beim S-Broker	91.722
• Investmentfondsanteile in S-Broker-Direkt-Depots	-
• Investmentfondsanteile in DekaBank-Depots	128.341

Statistischer Bericht

III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

1. Forderungen an Kunden

	31.12.2022
Forderungen an Kunden (in Tsd. EUR)	1.044.096

2. Darlehenszusagen und -auszahlungen im Geschäftsjahr

Darlehenszusagen (in Tsd. EUR)	236.627
Darlehensauszahlungen (in Tsd. EUR)	224.700

IV. Girokonten auf Guthabenbasis

	31.12.2022
Girokonten auf Guthabenbasis, Anzahl	749

V. Beratung von Existenzgründern

Im Geschäftsjahr 2022 hat die Sparkasse drei potenzielle Existenzgründerinnen und Existenzgründer in finanziellen Fragen beraten. In die Gesamtfinanzierungsmittel in Höhe von 215 TEuro wurden dabei sowohl Sparkassenmittel als auch öffentliche Fördermittel einbezogen. Die Branchenschwerpunkte der Gründer in unserem Geschäftsgebiet nach dem Volumen lagen im vergangenen Jahr bei den Freiberuflern und dem Dienstleistungssektor.

VI. Vermittelte Förderkredite

	2022
Volumen (in Tsd. EUR)	14.675

Stiftung der Sparkasse Dillenburg

Jahresabschluss der Stiftung der Sparkasse Dillenburg zum 31. Dezember 2022

	31.12.2022	31.12.2021
Stiftungskapital	3.400.000,00 €	3.400.000,00 €
Zinserträge	4.445,74 €	2.904,05 €
Freie Rücklage aus Vorjahren	27.229,70 €	58.825,65 €
Erhaltene Spenden im Geschäftsjahr	30.000,00 €	0,00 €
Ausgeschüttete Mittel im Sinne des Stiftungszwecks	53.500,00 €	34.500,00 €
Stiftungsguthaben	3.408.175,44 €	3.427.229,70 €
<u>Einnahmen</u>		
Zinsen	4.445,74 €	2.904,05 €
Spenden	30.000,00 €	0,00 €
<u>Ausgaben</u>		
Spenden	53.500,00 €	34.500,00 €
Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen: Spendenzusagen	0,00 €	0,00 €

Dillenburg, den 28. April 2023

Stiftungsvorstand

Vorsitzender	Lothar Theis
Stv. Vorsitzender	Michael Lehr
Mitglieder	Helmut Kloos
	Volker Siegwolf
	Renate Wiesner-Weber

Der Vorstand der Sparkasse Dillenburg hat den Jahresabschluss 2022 in seiner Sitzung am 28. April 2023 festgestellt. Der Jahresabschluss wird zusammen mit dem Geschäftsbericht der Sparkasse veröffentlicht.

Stiftung der Sparkasse Dillenburg

Die Sparkasse errichtete mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde, dem Regierungspräsidium in Gießen, anlässlich ihres 75. Jubiläums im Oktober 1995 eine Stiftung.

Der Stiftungszweck besteht in der Förderung und Unterstützung der Altenhilfe, der Bildung, Erziehung und Jugendhilfe, des bürgerlichen Engagements, der Kunst, Kultur und von Kulturdenkmälern, des öffentlichen Gesundheitswesens und des Wohlfahrtswesens. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Das Stiftungskapital zum 31.12.2022 beträgt 3.400.000,00 €.

Die Spenden der Stiftung in den Jahren 1997 bis 2021 beliefen sich auf 834.945,18 €.

Im Jahr 2022 wurden gespendet:

10.000 €	Albert Schweitzer Kinderdorf Wetzlar zur Unterstützung der Familienklassen der Juliane-von-Stolberg-Schule Dillenburg, Diesterwegschule Herborn, Grundschule Haiger, Rotebergschule Dillenburg und Eschenburgschule Eibelshausen
3.000 €	Evangelische Kirchengemeinde Frohnhausen zur Unterstützung für den Ausbau des Gemeindehauses
3.000 €	SSV Oranien Frohnhausen für die Umrüstung der Flutlichtanlage auf LED-Leuchten
1.500 €	Weltladen Dillenburg für den Kauf einer Regalwand und einer Kreuzgondel
2.500 €	Verein Driedorf Aktiv e.V. für die Anschaffung von zwei Defibrillatoren
1.500 €	KinderKulturZentrum Herborn zur Unterstützung für den Einstieg in das Fonds Soziokultur-Programm
2.500 €	Verein Driedorf Aktiv e.V. für den Bau einer Seilbahn-Rutsche auf dem Spielplatz am Junkernschloss
7.500 €	Otfried-Preußler-Schule zur Unterstützung für den Kauf eines Busses
5.000 €	Mittelpunktgrundschule Haiger für die Unterstützung der Schulkonzerte 2023 mit der Philharmonie Südwestfalen
5.000 €	Kulturscheune Herborn e.V. zur Anschaffung eines neuen Gassenvorhang-Systems
5.000 €	Ev. Kirchengemeinde Allendorf für den Neubau eines Kirchenzentrums
7.000 €	Luftsportverein Hörbach e.V. für den Kauf eines Segelflugzeugs
<hr/>	
53.500,00 €	

www.sparkasse-dillenburg.de